



Ortskernentwicklungskonzept für die Halligen Langeneß und Oland, Hooge, Gröde und Nordstrandischmoor

Gefördert durch: Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes mit Mitteln des Bundes und des Landes



Auftraggeber: Gemeinde Langeneß
Ketelswarf 1
25863 Hallig Langeneß

Auftragnehmer: inspektour GmbH
Osterstraße 124
20255 Hamburg

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTBECHREIBUNG	9
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	45
5 SCHLÜSSELPROJEKTE UND MAßNAHMEN	57
6 AUSBLICK	84

Das vorliegende Konzept ist bewusst kurz gefasst und beschränkt sich aufgrund der Lesefreundlichkeit auf die wesentlichen Aussagen. Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Männer, Frauen und anderweitige Geschlechteridentitäten werden im Sprachgebrauch gleich gesetzt. Im Text wird meist die männliche Form genutzt, um den Lesefluss zu verbessern. Im Rahmen dieses Konzeptes werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der Halligen. Der Auftragnehmer gewährleistet die Einhaltung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung.

Die gemeinsame Festlegung von Zielen, Strategien und Projekten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die positive Weiterentwicklung von Gemeinden, um den Herausforderungen für den ländlichen Raum begegnen zu können. In vorliegendem Ortskernentwicklungskonzept (OEK) für die Halligen wurde dieser strategische Rahmen erarbeitet und kann nun als Grundlage für die langfristige Ausrichtung dienen. Neben der Steuerungsfunktion für Politik und Bevölkerung dient das Ortskernentwicklungskonzept auch als eine Voraussetzung für die Förderung von Einzelprojekten.

Die demografische Entwicklung und eine Bürgerbeteiligung sind bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt worden. Im Sinne einer Gesamtentwicklungsstrategie muss das Ortskernentwicklungskonzept als ein Arbeitspapier begriffen werden. Insofern sind die Ziele, Schlüsselprojekte und Maßnahmen nicht abschließend zu verstehen. Alle aktuellen Rahmenbedingungen wurden bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt. Nichtsdestotrotz ist das OEK als ein prozessorientierter Ansatz aufzufassen, d.h., die Inhalte sollten regelmäßig an die sich im Zeitverlauf dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Allen, die sich während der Bearbeitungszeit engagiert und sich insbesondere bei der Bürgerbefragung mit Ideen und Anregungen eingebracht haben, sowie den Mitgliedern der Lenkungsgruppe gilt unser besonderer Dank. Sie haben mit ihrer Expertise und ihren Erfahrungen maßgeblich dazu beigetragen, dass das Konzept passgenaue und relevante Handlungsansätze für die Gemeinden auflistet.

Es gibt viele Ideen und viel Engagement für die Halligen – nun gilt es, diese zu nutzen! Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung der Maßnahmen, aber auch Geduld und Durchhaltevermögen. Die Halligentwicklung sollte zu einem langfristig angelegten und konstruktiven Diskussionsprozess werden, an dem sich möglichst viele Bürger beteiligen. Gemeinsam kann es ihnen gelingen, dass sich die Halligen ihren derzeitigen Standard an Lebensqualität erhalten und sogar steigern können.

Ralf Trimborn und Laura Schönrock
inspektour GmbH

Hamburg, April 2020

Seite

1 ZENTRALE ERGEBNISSE

5

Die Halligen mit ihren knapp 250 Einwohnern in der Entwicklungszone des Biosphärenreservats im schleswig-holsteinischen Kreis Nordfriesland zeichnen sich insbesondere durch die einzigartige und spektakuläre Natur- und Kulturlandschaft aus.

Die große Herausforderung in den nächsten Jahren besteht für die Halligen vor allem darin, den Status Quo zu sichern, Mängel in den Infrastrukturen zu beseitigen und Herausforderungen der demografischen Entwicklung und erhöhter Mobilitätsansprüche zu begegnen. Dafür müssen sich die Halligen an die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends – allen voran die demografische Entwicklung – anpassen. Ein nachfragegerechtes und attraktives Angebot für die Einwohner gilt als Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Halligen.

Im Laufe der Erstellung des vorliegenden Ortskernentwicklungskonzeptes (OEK) wurden unter Beteiligung der Bevölkerung und der politischen Gremien der Gemeinden zahlreiche Projekte und Einzelmaßnahmen entwickelt, die dazu beitragen, die Zukunft der Halligen langfristig zu sichern. Das OEK ist nicht rechtsverbindlich, kann aber einen Handlungsrahmen vorgeben bzw. als Entscheidungsgrundlage genutzt werden. Es stellt nur einen Auftakt dar und muss von den Gemeinden weiter fortgeschrieben und gelebt werden.

Auf Basis einer umfangreichen Bestandsanalyse, die auch eine Analyse der demografischen Entwicklung beinhaltet, wurde für die Halligen ein langfristig orientiertes Zielsystem erarbeitet.

Unter der Vision „Langfristige Bewohnbarkeit der Halligen in einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft“ wurden sowohl übergreifende Ziele sowie Ziele, welche den fünf Handlungsfeldern zugeordnet wurden, aufgestellt und in konkrete Maßnahmenideen und Projekte heruntergebrochen.

Übergreifende Ziele der Halligen

- Wir möchten die Identifikation der Bürger mit unseren Halligen („Wir-Gefühl“) stärken.
- Wir möchten unseren Charakter bewahren sowie unsere einzigartige Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten.
- Wir möchten die Gemeinschaft, die Vernetzung und die Zusammenarbeit kontinuierlich stärken und ausbauen.
- Wir möchten für alle Generationen lebenswert und attraktiv sein.
- Wir möchten bedarfsgerechte Angebote und Infrastrukturen pflegen und entwickeln (Versorgung, Mobilität, Wohnraum etc.).
- Wir möchten zeitgemäße Arbeitsplätze vorhalten und ermöglichen.
- Wir möchten eine ausgewogene und zukunftssichernde Altersstruktur.

Die fünf **Handlungsfelder** sind Themen und Bereiche, in denen die Gemeinden Veränderungsbedarfe sehen:

- Halligleben
- Infrastruktur
- Tourismus und Wirtschaft
- Natur- und Kulturlandschaft, Klima, Energie
- Mobilität

Insgesamt 16 Vorhaben wurden als **Schlüsselprojekte** der Ortskernentwicklung definiert; ihnen wird ein besonders wichtiger Beitrag zur Zielerreichung zugesprochen. Eines dieser Schlüsselprojekte wird als ein übergeordnetes Schlüsselprojekt mit Relevanz im Rahmen aller fünf Handlungsfelder hervorgehoben. Alle weiteren Schlüsselprojekte werden untereinander nicht weiter priorisiert. Die Festlegung der Schlüsselprojekte als herausragende Projekte der Gemeindeentwicklungen fand in den Lenkungsgruppentreffen statt; ergänzt aus Gutachtersicht.

Übergeordnetes Schlüsselprojekt mit Relevanz im Rahmen aller fünf Handlungsfelder:

Entwicklung der Warft Treuberg inklusive der Schaffung eines Daseinsversorgungszentrums (Hallig Langeneß)

- SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept
- SP 1.2 Realisierung eines Multifunktionsgebäudes / Schul-Gemeindehaus auf der Kirchwarft (Hallig Gröde)
- SP 1.3 Bau einer Multifunktionshalle auf dem Klärteich (Hallig Hooge)
- SP 2.1 Schaffung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum
- SP 2.2 Breitbandausbau (Hallig Nordstrandischmoor)
- SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge
- SP 3.1 Prüfung von Rahmenbedingungen für Eigentümer
- SP 3.2 Qualitätsorientierte Angebotsentwicklung im Tourismus
- SP 3.3 Entwicklung der ehemaligen Gaststätte „Seehund“ auf der Hanswarft (Hallig Hooge)
- SP 3.4 Bau einer Lorenbahn in einer überwiegend touristischen Nutzung (Hallig Nordstrandischmoor)
- SP 4.1 Umsetzung von Natur-, Küstenschutz- und Hochwassermaßnahmen im Rahmen von Hallig 2050
- SP 5.1 Sanierung und teilweise Erhöhung des Wege- und Straßennetzes
- SP 5.2 Entwicklung einer zeitgemäßen Hafeninfrastruktur auf Hallig Hooge und auf Hallig Langeneß
- SP 5.3 Verlegung und Attraktivierung des Anlegers (Hallig Nordstrandischmoor)
- SP 5.4 Erhalt und zukunftsgerechte Entwicklung des Mobilitätsangebotes

Viele der Schlüsselprojekte und Maßnahmen unterstützen die Innenentwicklung der Halligen. Unter Beteiligung der Gemeindevertreter und Bürger wurden über die Schlüsselprojekte hinaus weitere Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen gesammelt, diese können als Ideenbörse genutzt werden.

Bei einer **schriftlichen Befragung** bestand für die Bürger der Halligen die Möglichkeit, sich inhaltlich in das Ortskernentwicklungskonzept einzubringen und die zukünftige Entwicklung für die Halligen mitzubestimmen. Die Zwischen- und Endergebnisse wurden in der Lenkungsgruppe diskutiert und abgestimmt. Auch nach Aufbereitung der Zwischenergebnisse hatten die Bürger erneut die Möglichkeit, weitere Anmerkungen und Ergänzungen mitzuteilen.

Entwicklungsperspektiven für die nächsten 10-15 Jahre aufzuzeigen, ist bekanntlich schwierig. Für die Halligen sind die wesentlichen Herausforderungen in der Zukunft jedoch bekannt. Die Halligen haben sich mit den Schlüsselprojekten Schwerpunkte für die Fragen „Was fehlt uns jetzt?, Was brauchen wir die nächsten Jahren?“ gesetzt.

Nun gilt es, gemeinsam mit allen Beteiligten in die Initiierung und Umsetzung der Projekte zu starten! Da die Erfahrung zeigt, dass der Übergang in die konkrete Umsetzungsphase sich für Gemeinden häufig nur schwer vorantreiben lässt, empfehlen wir, die bestehende Lenkungsgruppe als zentrales Steuerungsgremium der Umsetzung weiterzuführen und ein (externes) Umsetzungsmanagement zu bestimmen bzw. zu beauftragen. So kann sichergestellt werden, dass die Realisierung der Projekte konsequent verfolgt wird.

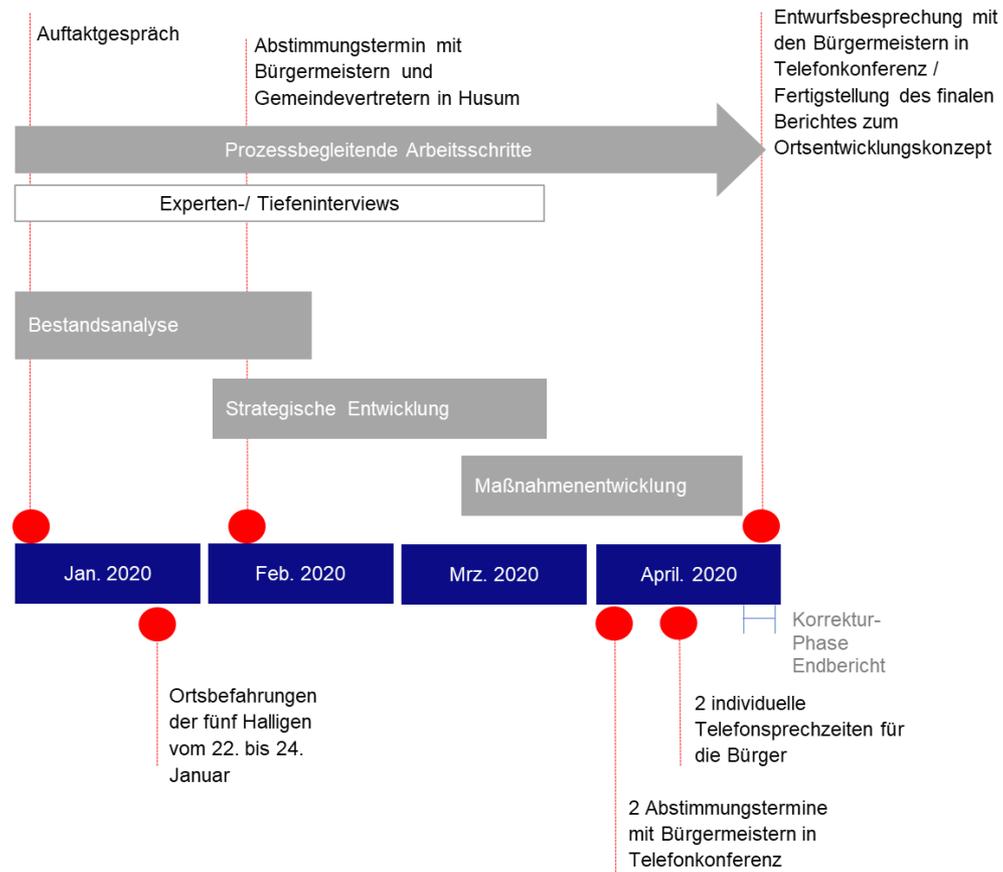
	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTbeschreibung	9

Projektauftrag und -ziele

Die fünf bewohnten Halligen der Biosphäre „Die Halligen“ haben sich im Rahmen eines Ortskernentwicklungskonzeptes (OEK) mit der zukünftigen Entwicklung beschäftigt, um Herausforderungen, mit denen der demografische Wandel in ländlichen Räumen einhergeht, perspektivisch gut meistern zu können. Auf Basis einer Analyse der Gegebenheiten vor Ort sowie der allgemeinen Trends und Entwicklungstendenzen wurde ein Zielkonzept erarbeitet. Der Handlungsbedarf wird demnach ebenso aufgezeigt wie Ideen, Projekte und Optionen, ihm zu begegnen. Auf Grund der Corona-Epidemie wurden ursprünglich geplante Veranstaltungen und Abstimmungstermine vor Ort durch Telefonkonferenzen und digitale Arbeitsschritte ersetzt. Das Projekt konnte trotz dessen wie geplant Ende April 2020 abgeschlossen werden.

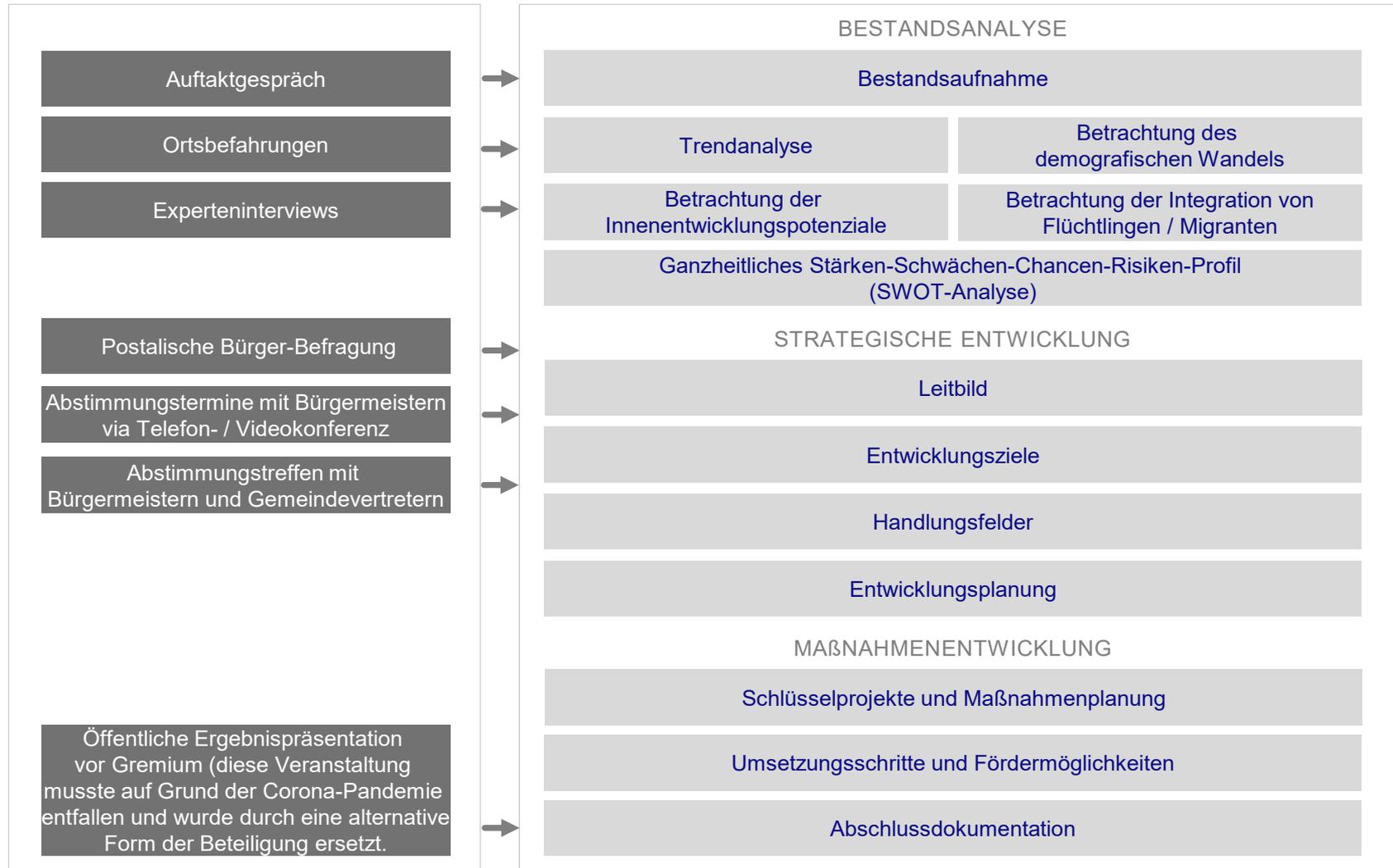
Das OEK stellt eine **Entwicklungsleitlinie für maximal die nächsten 10-15 Jahre dar. Im Ergebnis stehen neben Zielsetzungen in den verschiedenen Handlungsfeldern auch konkrete Umsetzungsmaßnahmen.** Die Einwohner der Halligen wurden über verschiedene Bürgerbeteiligungsprozesse in die Erstellung des Konzeptes eingebunden (Fragebogen, Expertengespräche). So konnten Wünsche und Ideen der Bevölkerung in die Maßnahmenplanung einfließen. Gleichzeitig wurde die Bestandsanalyse durch das Wissen vor Ort durch regelmäßige Treffen bzw. Telefonkonferenzen mit einer Lenkungsgruppe aus gezielt ausgewählten Teilnehmern ergänzt. Die enge Einbindung soll die Akzeptanz der Ergebnisse erhöhen und damit die Realisierung der Maßnahmen beschleunigen.

Mit der Erstellung des Ortskernentwicklungskonzeptes wurde das Büro inspektour GmbH beauftragt. Die Auftragsvergabe erfolgte im August 2019, der Projektzeitraum wurde von Januar bis April 2020 angesetzt. Während der Bearbeitungszeit bestand ständiger Kontakt mit dem Auftraggeber und auch die Mitglieder der Lenkungsgruppe waren kontinuierlich über den Fortgang des Projektes informiert.



PROZESSBEGLEITENDE ARBEITSSCHRITTE

INHALTLICHE ARBEITSSCHRITTE / LEISTUNGSPHASEN



Methodik und Bürgerbeteiligung sowie gesichtete Konzepte und Studien

Es gab **unterschiedliche Beteiligung im Projekt** über die einzelnen Arbeitsschritte hinweg.

Folgende Quellen, Methodiken und Vorgehensweisen wurden in die Bestandsaufnahme einbezogen.

- Nutzung der verfügbare Informationsmedien / -unterlagen
- Abstimmung Bürgermeister / Lenkungsgruppe
- Expertengespräche (mit Personen u.a. aus den folgenden Bereichen: Biosphäre Halligen, Biosphärenreservat und Nationalpark Wattenmeer, Bauverwaltung Amt Pellworm, Fähren und Ausflugschiffahrt, touristische Dienstleister)
- Bürgerbeteiligung: Fragebogen, E-Mail Rückmeldemöglichkeit, individuelle Telefontermine
- Online-Kanäle
- Erfahrungswerte aus anderen Studien und Konzepten

Besonders im Rahmen der Lenkungsgruppe konnten wichtige Informationen generiert werden. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungsprozesse sind kontinuierlich in das Konzept

Teilnehmer der Lenkungsgruppe (alphabetisch geordnet)

Ruth Hartwig-Kruse	Bürgermeisterin Hallig Nordstrandischmoor
Heike Hinrichsen	Bürgermeisterin Hallig Langeneß und Oland
Katja Just	Bürgermeisterin Hallig Hooge
Jürgen Kolk	Bürgermeister Hallig Gröde
Sabine Müller	Geschäftsführerin Biosphäre Halligen

Folgende Studien und Konzepte wurden u.a. gesichtet

- Wohnraumanalyse Halligen
- Demographischer Wandel Hallig Hooge
- Demographischer Wandel Hallig Langeneß
- Bericht der Arbeitsgruppe HALLIGEN 2050: Möglichkeiten zur langfristigen Erhaltung der Halligen im Klimawandel
- Erneuerbare Energie für die 5 Halligen: Gröde, Hooge, Langeneß, Nordstrandischmoor und Oland
- Nachhaltigkeitsstrategie für die Biosphäre Halligen
- Tourismusedwicklungskonzept für die Halligen 2015
- Entwicklungszone Biosphärengebiet Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen: Rahmenkonzept
- Strategie für das Wattenmeer 2100
- Verkehrsanbindung der Halligen in Nordfriesland
- Sozioökonomisches Gutachten für die Halligen Gröde, Hooge, Langeneß-Oland und Nordstrandischmoor
- Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse Amt Pellworm
- Projekt-Skizze: HalligeMed
- Vorschläge zur Entwicklung eines Wind- Energiekonzepts für die „Biosphäre Halligen“
- Zukunftssicherung der Biosphäre Halligen:
Ein Alleinstellungsmerkmal für nachhaltige Entwicklung in SH

Diese Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Abgrenzung des Untersuchungsbereiches

Das **Untersuchungsgebiet** des Konzeptes berücksichtigt die folgende im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer liegenden Entwicklungszone des Biosphärenreservats:

- Hallig Oland
- Hallig Langeneß
- Hallig Hooge
- Hallig Gröde
- Hallig Nordstrandischmoor

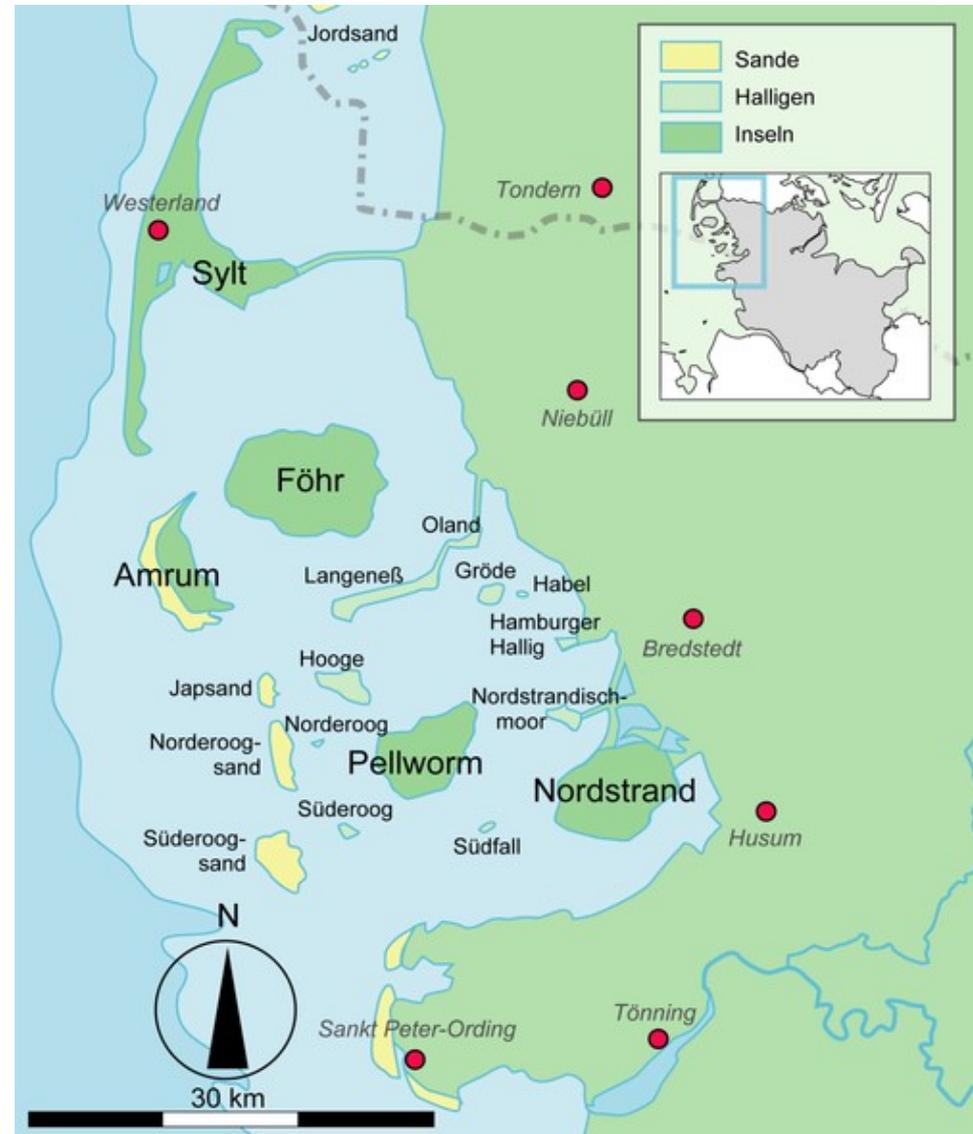


Abb.: Karte die Halligen

Quelle: Wikipedia, 2020

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTDESCHEIBUNG	9
3 BESTANDSANALYSE	14
3.1 Einordnung der Halligen	14
3.2 Demografische Entwicklung	21
3.3 Wirtschaft	24
3.4 Mobilität und Anbindung	25
3.5 Trendanalyse	27
3.6 Innenentwicklungspotenziale	32
3.7 Betrachtung der Integration von Flüchtlingen / Migranten	33
3.8 Ergebnisse Bürgerbeteiligung	34
3.9 SWOT-Profil (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil)	36

Um einen angemessenen Umfang der Situationsanalyse einzuhalten, werden nachfolgend nur die wesentlichen Daten und Fakten zu den Hallig-Gemeinden dargestellt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), wobei sich alle bemerkenswerten Aspekte in der SWOT-Analyse wiederfinden.

Lage und Beschreibung

Die Halligen liegen im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer an der Nordseeküste des Bundeslandes Schleswig-Holstein. Insgesamt gibt es zehn Halligen, in dem vorliegenden Konzept geht es jedoch ausschließlich um die **Entwicklungszone des Biosphärenreservates**: Hallig Oland, Hallig Langeneß, Hallig Hooge, Hallig Gröde und Hallig Nordstrandischmoor.

Die Halligen sind kleine "Marschinseln" vor den Küsten, welche sich nur wenige Meter über dem Meeresspiegel befinden. Bei „Landunter“, einer starken Flut, werden sie schnell überflutet. Daher befinden sich auf jeder Hallig Hügel, auf denen die Häuser der Bewohner stehen, die sogenannten Warften.

- **Hallig Oland:**
16 Bewohner, Bürgermeisterin Heike Hinrichsen
- **Hallig Langeneß:**
102 Bewohner, Bürgermeisterin Heike Hinrichsen
- **Hallig Hooge:**
110 Bewohner, Bürgermeisterin Katja Just
- **Hallig Gröde:**
9 Bewohner, Bürgermeister Jürgen Kolk
- **Hallig Nordstrandischmoor:**
23 Bewohner, Bürgermeisterin Ruth Hartwig-Kruse



Abb.: Lage der untersuchten Halligen

Quelle: Biosphäre Halligen, 2020

Hallig Langeneß und Hallig Oland

Die **Halligen Langeneß und Oland** bilden eine Gemeinde im Kreis Nordfriesland im Bundesland Schleswig-Holstein. Das zuständige Verwaltungsamt ist das Amt Pellworm. Es besteht eine Fährverbindung nach Langeneß von Schlüttsiel. Alternativ sind die Halligen über einen Lorendamm mit dem Festland verbunden.

Die Gemeinde hat insgesamt aktuell 118 Einwohner, davon leben etwa 100 auf Hallig Langeneß, aufgeteilt auf 18 Warften (Bandixwarf, Christianswarf, Honkenswarf, Ketelswarf, Kirchhofswarf, Kirchwarf, Hilligenley, Hunnenswarf, Mayenswarf, Neuwarf, Norderhörn, Peterhaitzwarf, Peterswarf, Rixwarf, Süderhörn, Tadenwarf, Tamenswarf, Treuberg). Auf Hallig Oland leben die Bewohner lediglich auf einer Warft (Olandwarf) zusammen.

Die Hallig Langeneß ist die größte der Halligen. Es gibt u.a. zwei Hotels sowie diverse Ferienwohnungen mit insgesamt 232 Gästebetten, zwei Restaurants, ein Café, eine Schule, eine KiTa, eine Gemeindepflegestation, einen Hofladen, zwei Kioske, eine Kirche, einen Leuchtturm, zwei Häfen und die freiwillige Feuerwehr.

Auf Hallig Oland gibt es u.a. 45 Gästebetten, eine Kirche, einen Hafen, ein Gemeindehaus mit Bücherei und einem Raum für Veranstaltungen, eine Töpferei, einen reetgedeckten Leuchtturm, eine Gaststätte, eine Massagepraxis und einen Kiosk.



Quelle: inspektour GmbH, 2020

Hallig Hooge

Die **Hallig Hooge** ist eine Gemeinde im Kreis Nordfriesland im Bundesland Schleswig-Holstein und die zweitgrößte der zehn Halligen. Die Gemeinde hat insgesamt 110 Einwohner auf 11 Warften verteilt (Backenswarf, Hanswarf, Ipkenswarf, Kirchwarf, Lorenzwarf, Mitteltritt, Ockelützwarf, Ockenswarf, Volkertswarf, Westerwarf, Pohnfswarf (unbewohnt / unbebaut)). Das zuständige Verwaltungsamt ist das Amt Pellworm. Erreichen kann man die Hallig mit der Fähre ganzjährig ab Schlüttsiel, in den Sommermonaten zusätzlich ab Nordstrand.

Auf der Hallig gibt es u.a. insgesamt 466 Gästebetten verteilt auf Ferienwohnungen, Privatzimmer, Gruppenunterkünfte und Hotelpensionen, sechs Gastronomiebetriebe (Gaststätten / Cafés / Imbisse), einen Markttreff, ein Gemeindehaus mit einem Saal für Veranstaltungen, einen Hofladen, ein Erlebniszentrum „Mensch & Watt“, ein Halligmuseum, einige Galerien, ein Sturmflutkino, eine Kirche, zwei Häfen, eine Grund- und Hauptschule sowie eine KiTa.



Quelle: inspektour GmbH, 2020

Hallig Gröde

Die **Hallig Gröde** ist eine Gemeinde im Kreis Nordfriesland im Bundesland Schleswig-Holstein. Die Gemeinde hat insgesamt 9 Einwohner und zwei Warften (Knutdswarft, Kirchwarft) und ist somit die kleinste selbständige Gemeinde in Deutschland. Das zuständige Verwaltungsamt ist das Amt Pellworm. Die unbewohnte Hallig Habel gehört auch zur Gemeinde Gröde, jedoch nicht mit zum Projektgebiet dieses OEKs.

Erreichen kann man die Hallig lediglich mit Ausflugs- oder Sonderfahrten u.a. ab Schlüttsiel. Eine regelmäßige Fährverbindung existiert nicht.

Auf der Hallig gibt es u.a. 24 Gästebetten, eine Kirche, eine Schule und einen Kiosk.



Quelle: inspektour GmbH, 2020

Hallig Nordstrandischmoor

Die **Hallig Nordstrandischmoor** ist Teil der Gemeinde Nordstrand im Kreis Nordfriesland im Bundesland Schleswig-Holstein. Die Hallig hat insgesamt 23 Einwohner und vier Warften (Neuwarft, Amalienwarft, Halberwegwarft, Norderwarft). Das zuständige Verwaltungsamt ist das Amt Nordsee-Treene. Die Hallig ist über einen Lorendamm mit dem Festland verbunden. Feste Fährverbindungen bestehen nicht.

Auf der Hallig gibt es u.a. insgesamt 15 Gästebetten, eine Grund- und Hauptschule, eine Kirche sowie eine Gaststätte.



Quelle: inspektour GmbH, 2020

AktivRegion Uthlande

Die in dem vorliegenden Konzept berücksichtigten Halligen gehören der **AktivRegion Uthlande** an. Zu der AktivRegion gehören außerdem noch die folgenden Inseln: Amrum, Föhr, Helgoland, Pellworm und Sylt. Auf einer Gesamtfläche von 264 km² leben insgesamt etwa 34.000 Einwohner in der AktivRegion.

Die **Integrierte Entwicklungsstrategie (IES)** der AktivRegion Uthlande setzt in der laufenden Förderperiode 2014-2020 ihre Schwerpunkte in den folgenden acht Kernthemen:

- **Energie- und Wärmebündnis Uthlande**
Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und –verwendung
- **Uthlande engagiert**
Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region
- **Uthlande macht nachhaltig mobil**
Innovative Formen der Mobilität für die Region
- **Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande**
Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln
- **Wirtschaftsregion Uthlande**
Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen
- **In Uthlande gemeinsam leben**
Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders
- **Versorgungsgemeinschaft Uthlande**
Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken
- **Bildungslandschaft Uthlande**
Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern

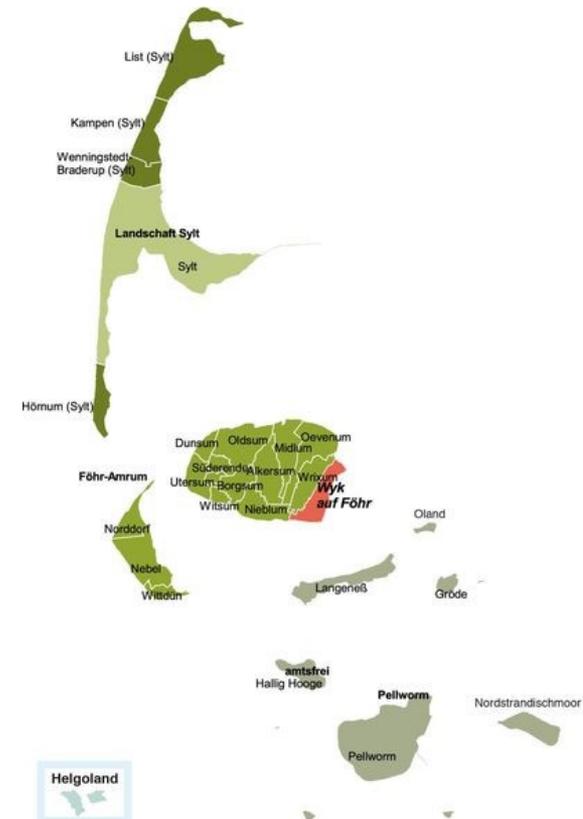


Abb.: AktivRegion Uthlande

Quelle: www.aktivregion-sh.de/aktivregion/welche-aktivregionen-gibt-es/2-lag-aktivregion-uthlande.html, Aufruf: 14.04.2020

Zusammenfassung der wichtigsten Planungsvorgaben

Landesentwicklungsplan

Die planerische Grundlage für die gesamte räumliche Entwicklung in Schleswig-Holstein stellt der Landesentwicklungsplan (2010) dar. Dieser ist bis zum Jahr 2025 gültig und befindet sich auf Grundlage der Landesentwicklungsstrategie 2030 bereits in der Fortschreibung.

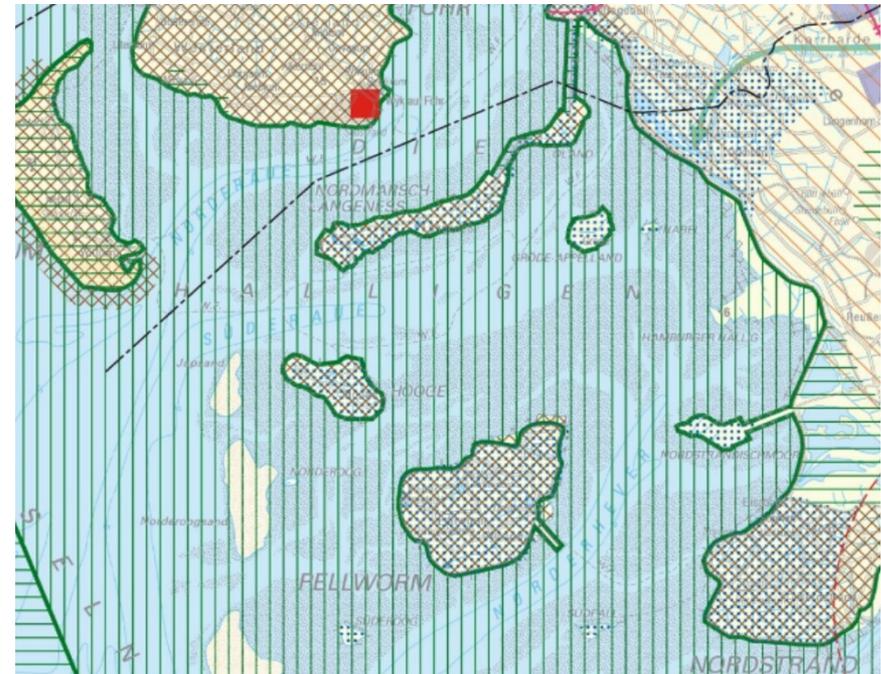
In der Abbildung ist die Karte des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein 2010 dargestellt.

Die Halligen sind ein **Vorranggebiet für den Naturschutz – Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer** und werden als **dünnbesiedeltes und abgelegenes Gebiet** gekennzeichnet. Sie sind außerdem ein **Schwerpunktraum für Tourismus und Erholung**.

Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, 2010

Abb.: Auszug aus dem LEP Schleswig-Holstein 2010

Quelle: Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein, Landesplanung



Raumstruktur

- Ordnungsraum
- Verdichtungsraum
- Ländlicher Raum
- Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum
- Landesentwicklungsachse
- Schwerpunktraum für Tourismus und Erholung**
- Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung
- Naturpark (nachrichtliche Übernahme)
- Vorranggebiet für den Naturschutz - Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer (nachrichtliche Übernahme)
- Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft
- Biotopverbundachse - Landesebene

Zentralörtliches System

- Oberzentrum
- Mittelzentrum
- Mittelzentrum im Verdichtungsraum
- Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums
- Unterzentrum
- Ländlicher Zentralort
- Stadtrandkern I. Ordnung
- Stadtrandkern II. Ordnung
- Abgrenzung der Mittelbereiche
- Dünnbesiedeltes, abgelegenes Gebiet**
- 10km-Umkreis um ein Mittelzentrum, um den Zentralbereich eines Oberzentrums und um Hamburg

Bevölkerungsvorausschau bis 2030 – Kreis Nordfriesland

Die **Bevölkerungsstruktur** im Kreis Nordfriesland wird sich bis zum Jahre 2030 gegenüber den Werten aus dem Jahr 2014 deutlich verändern. Es wird angenommen, dass der Kreis etwa 3.380 Einwohner verliert.

Der Rückgang der Bevölkerung auf den Halligen im speziellen wird jedoch im Vergleich zu den Bevölkerungsveränderungen auf dem Festland im Kreis Nordfriesland relativ gering ausfallen.

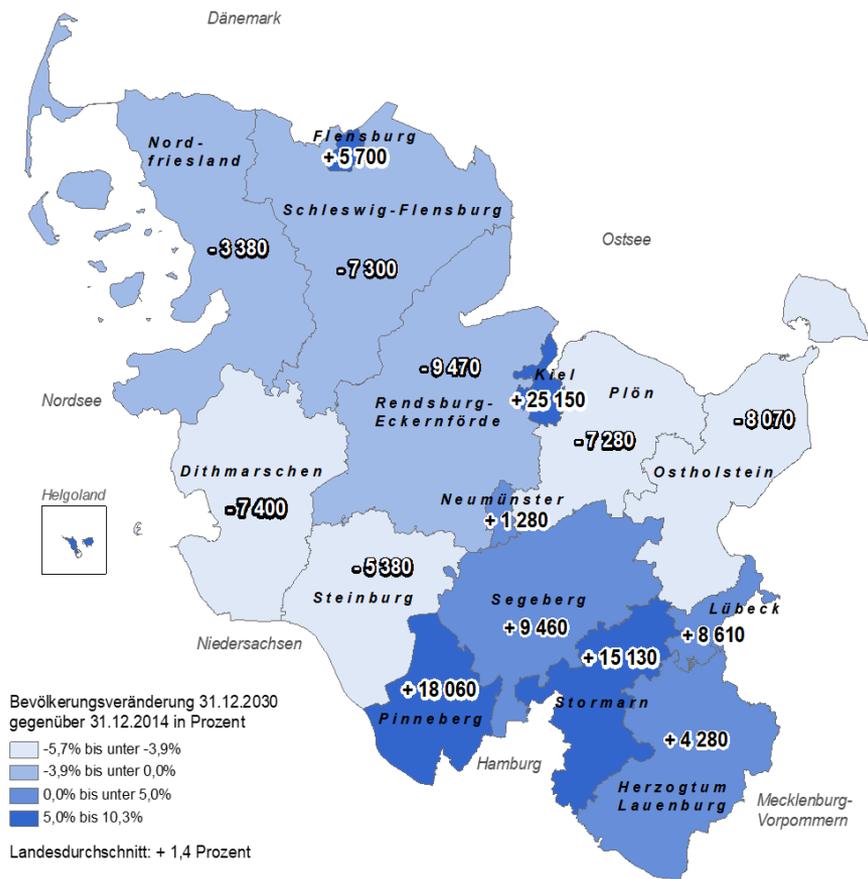


Abb.: Bevölkerungsvorausschau 2030

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2016

Auswirkungen des demografischen Wandels

Mit der Bevölkerungsentwicklung gehen Effekte für die Infrastrukturen und Angebote im allgemeinen einher. Dies treffen jedoch nicht vollumfänglich auf die Halligen zu. Hier gilt es insbesondere die besondere Lage zu berücksichtigen.

- Eine immer älter werdende, aber anspruchsvolle und mobile Bevölkerung verlangt danach, dass die **Mobilität sichergestellt** wird. Verkehrliche Angebote gibt es nur eingeschränkt (Halligmobil). Der motorisierte Individualverkehr hat auf den Halligen Langeneß, Hooge und Nordstrandischmoor einen hohen Stellenwert. Wenn dieser durch Mobilitätseinschränkungen für Ältere jedoch keine Möglichkeit mehr darstellt, wird es für diese Bevölkerungsgruppe schwierig, einen Mobilitätsstandard aufrechtzuerhalten. **Alternative Mobilitätsangebote** müssen gefunden werden.
- Die Ansprüche an Wohnformen und an den öffentlichen Raum ändern sich mit fortschreitendem Alter. Die Gemeinden sollten sich in Zukunft verstärkt einer **Förderung der Barrierefreiheit** in allen Bereichen widmen, gerade vor dem Hintergrund, dass auch Pflegeeinrichtungen nicht direkt vor Ort sind. Nur dann kann gewährleistet werden, dass die Einwohner möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben und in der Gemeinde bleiben können.
- Bemühungen müssen demnach dahingehend erfolgen, die Attraktivität des Standortes durch **günstigen lebenswerten Wohnraum, die Stärkung der Familienfreundlichkeit** und die **Qualität der Infrastruktur** zu stärken.

Auswirkungen des demografischen Wandels

Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge werden aufgrund der demografischen Entwicklung unter Berücksichtigung zunehmender finanzieller Engpässe der Gemeinden **angepasst** werden müssen. Künftige Infrastrukturentscheidungen sollten sich frühzeitig auf veränderte Nutzerzahlen und Nutzergruppen einrichten.

Das heißt zum einen, dass besonders für die Einwohnergruppen, die zukünftig am stärksten wachsen werden, entsprechend benötigte Infrastrukturen und Einrichtungen bereitgestellt werden müssen, zum anderen aber auch oftmals, dass „der Rückgang geplant werden muss“; die Reduzierung von Angeboten und Leistungen so zu organisieren sind, dass möglichst geringe Beeinträchtigungen des Lebensstandards für die einheimische Bevölkerung damit verbunden sind. Nicht die ausschließliche Kostensenkung, sondern die bessere und bedarfsgerechtere Leistungserbringung muss dabei im Vordergrund stehen (vgl. Institut für ländliche Räume „Regionale Schrumpfung gestalten“, 2013).

Ziel wird es langfristig sein müssen, die Daseinsvorsorge wenigstens für die Region zu sichern. Eine **enge interkommunale und vernünftige Zusammenarbeit**, neue Kooperationen und Netzwerke sind dafür unerlässlich. Nicht-hierarchische **Gemeinschaftsmodelle**, die bürgerschaftliches, kommunales und privatwirtschaftliches Engagement verbinden, sind auch für Infrastruktur-Einrichtungen verstärkt sinnvoll. Die Funktion der Kommune wird sich dabei vor allem auf den Mittler und Aushandler beziehen (vgl. Regionalstrategie Daseinsvorsorge 2016).

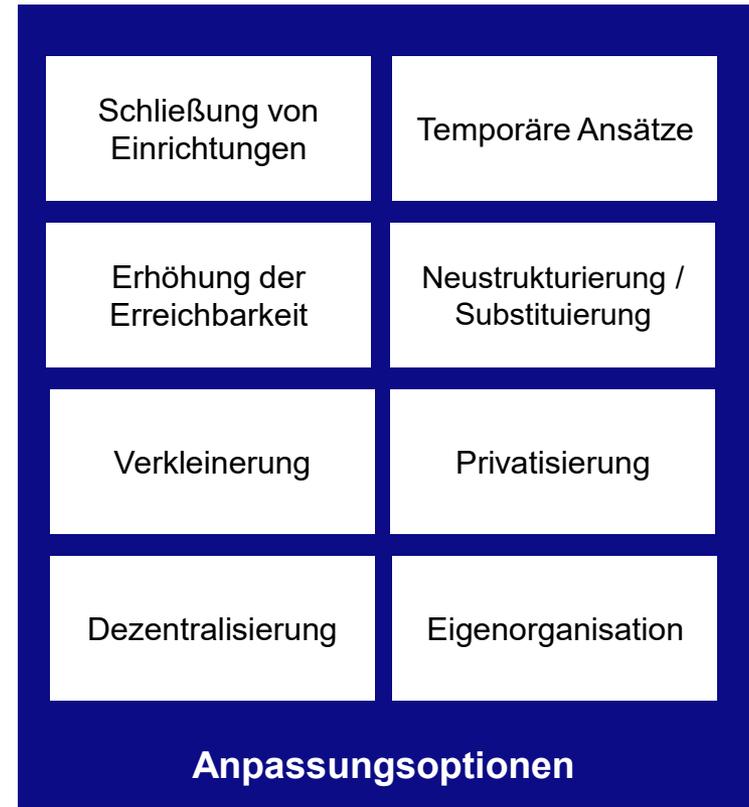


Abb.: Anpassungsoptionen für Infrastrukturen

Quelle: Regionalstrategie Daseinsvorsorge –ein Leitfaden für die Praxis, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016, S. 17

Kaufkraft

Der **Kaufkraftindex** (auch: Kaufkraftzahl oder Kaufkraftkennziffer) einer Region gibt das Kaufkraftniveau dieser Region pro Einwohner oder Haushalt im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt hat dabei den Normwert 100. Je nachdem wie groß die durchschnittliche Kaufkraft einer Gemeinde ist, also entweder höher oder niedriger im Vergleich zum nationalen Durchschnitt, liegt der Kaufkraftindex dementsprechend über oder unter dem Normwert 100. Die Karte stellt den Kaufkraftindex 2019 pro Einwohner im Einzugsgebiet der Halligen dar.

Es wird deutlich, dass sich die Gemeinden mit Indexwerten zwischen 97 und 120 im **nationalen Durchschnitt** befinden. Die aktuelle Kaufkraft in Deutschland für das Jahr 2019 beträgt im Durchschnitt 23.779 Euro pro Einwohner.

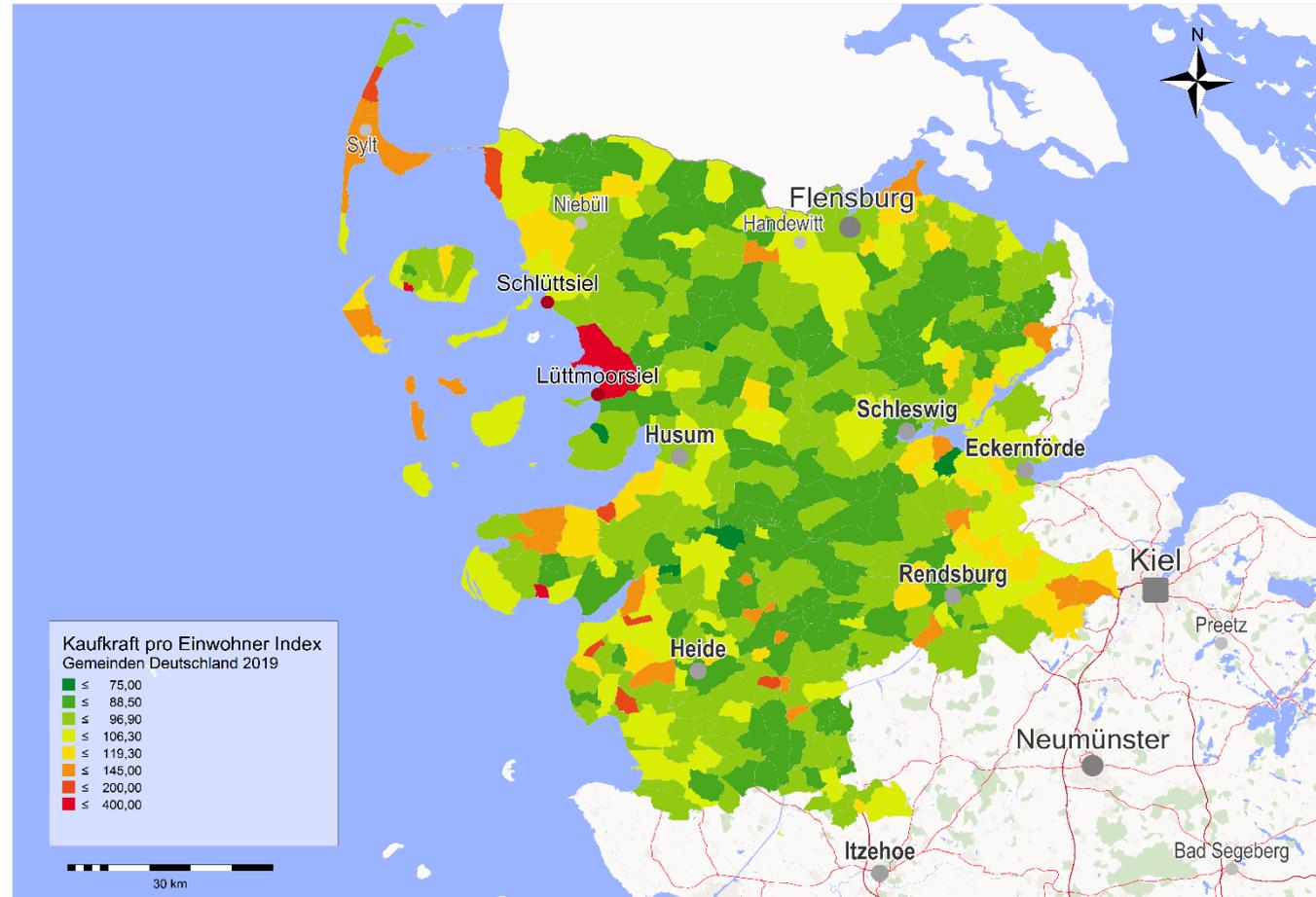


Abb.: Kaufkraftindex für die Halligen

Quelle: Eigene Darstellung mit RegioGraph, 2020

Fahrzeitzonen

Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die **Fahrzeitzonen** von 30, 60 und 90 Minuten mit Startpunkt am Hafenanleger in **Schlüttsiel**. Innerhalb von 60 Minuten erreichen die Einwohner andere Gemeinden und Städte – wie u.a. Husum und Flensburg – in denen sie vor allem Einkaufsmöglichkeiten, Bildungs- und Betreuungsangebote nutzen. Innerhalb eines Radius von 90 Fahrminuten ist man bereits beispielsweise in Heide und zur Naherholung an der Ostseeküste in Eckernförde. Zu beachten ist die noch zusätzlich anzurechnende Fahrtzeit zu der jeweiligen Hallig (per Lore oder Fähre) unter Berücksichtigung der Wetterbedingungen.

Einwohneranzahl nach Zonengrenze

30 Minuten: 45.280

60 Minuten: 204.175

90 Minuten: 355.015

Im gesamten Einzugsgebiet leben 604.470 Einwohner.

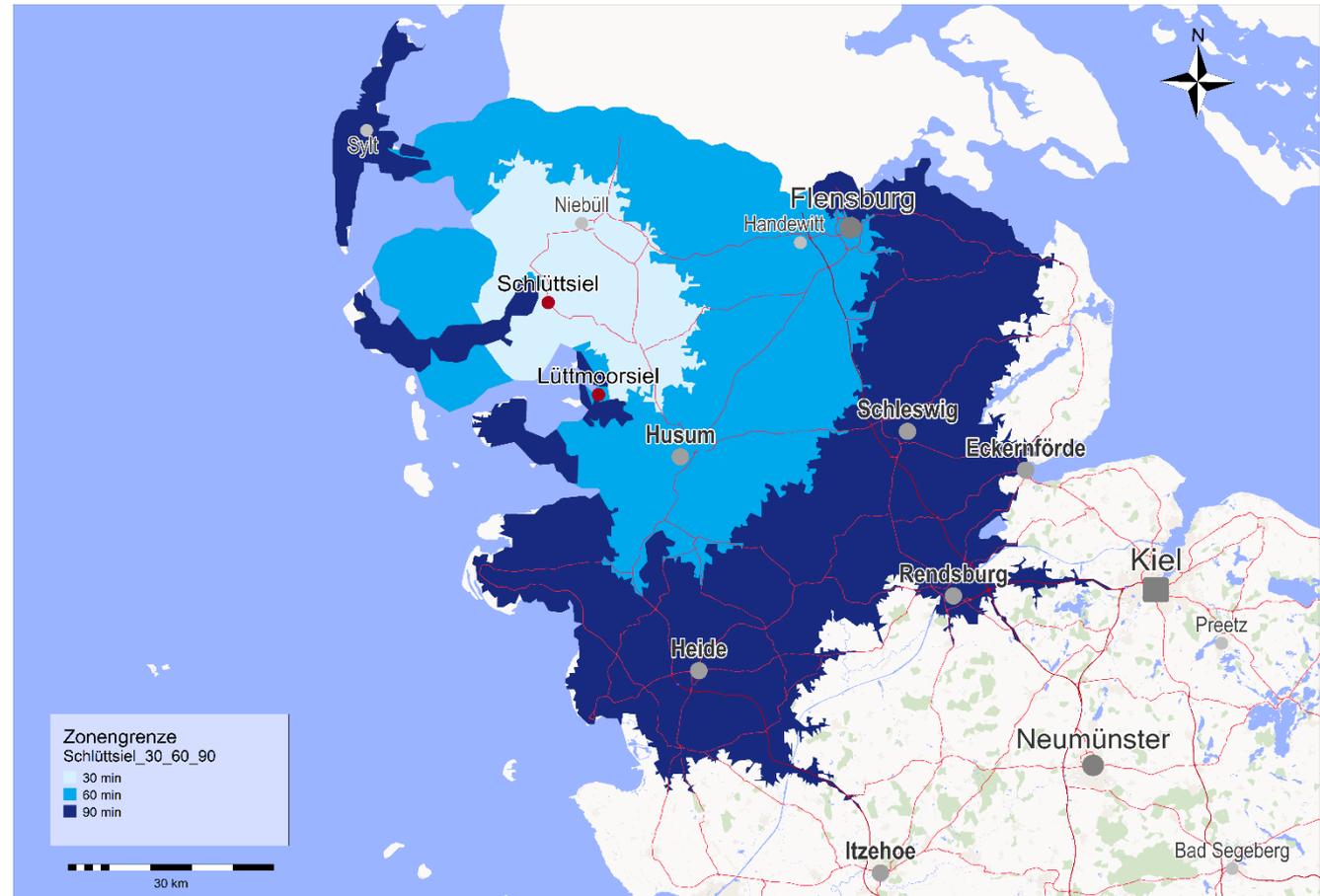


Abb.: Fahrzeitzonen Schlüttsiel

Quelle: Eigene Darstellung, RegioGraph, 2020

Hinweis: Auf der Karte ist lediglich das deutsche Zonengebiet aufgeführt, es geht nicht über die dänischen Grenzen hinaus. Des Weiteren sind die Wasserwege in der Darstellung verzerrt dargestellt.

Fahrzeitzonen

Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die **Fahrzeitzonen** von 30, 60 und 90 Minuten mit Startpunkt am Lorenbahnhof von **Lüttmoorsiel**. Innerhalb von 60 Minuten erreichen die Einwohner andere Gemeinden und Städte – wie u.a. Husum, in denen sie vor allem Einkaufsmöglichkeiten, Bildungs- und Betreuungsangebote nutzen. Innerhalb eines Radius von 90 Fahrminuten ist man bereits beispielsweise in Heide und zur Naherholung an der Ostseeküste in Eckernförde. Zu beachten ist die noch zusätzlich anzurechnende Fahrtzeit zu der jeweiligen Hallig (per Lore oder Fähre) unter Berücksichtigung der Wetterbedingungen.

Einwohneranzahl nach Zonengrenze

- 30 Minuten: 16.074
- 60 Minuten: 151.367
- 90 Minuten: 472.729

Im gesamten Einzugsgebiet leben 640.170 Einwohner.

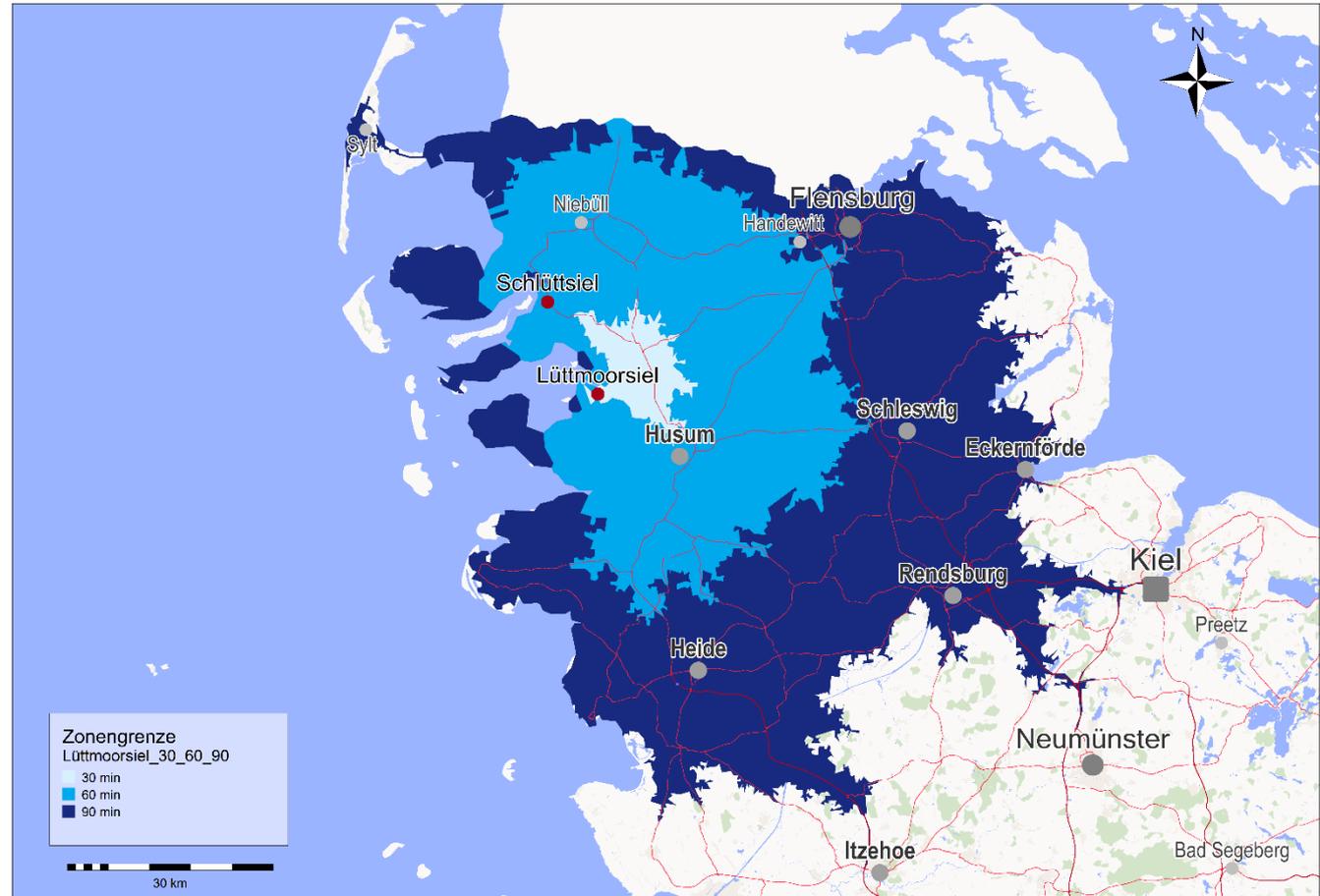


Abb.: Fahrzeitzonen Lüttmoorsiel

Quelle: Eigene Darstellung, RegioGraph, 2020

Hinweis: Auf der Karte ist lediglich das deutsche Zonengebiet aufgeführt, es geht nicht über die dänischen Grenzen hinaus. Des Weiteren sind die Wasserwege in der Darstellung verzerrt dargestellt.

Gesellschaftliche Megatrends

Gesellschaftliche Megatrends verändern unsere Gesellschaft. Sie dauern mindestens 50 Jahre und wirken sich daher nachhaltig auf alle wichtigen Lebensbereiche aus. Wichtige gesellschaftliche Megatrends mit Bezug zur Weiterentwicklung auch der Halligen werden nachfolgend dargestellt:

Megatrend	
Connectivity	Organisation der Menschheit in Netzwerken, Schwarmintelligenz
Mobilität	Ganzheitlich, neue Konzepte und Muster
Globalisierung	Hybride Kulturen, kulturelle Vielfalt, globale Risiken, „Glokalisierung“
Urbanisierung	Metropolen als umfassende Zentren, neue Wohn-, Lebens- und Partizipationsformen
New Work	Work-Life-Balance, Dynamisierung der Arbeit, Verknüpfung von Beruf und Privatleben
Individualisierung	u.a. bei Freizeit, Konsum, Besitz, Beziehungen
Female Shift	Weibliche Stärken in der Gesellschaft
Silver Society	Anderes und späteres Altern, Heraustreten aus traditionellen Altersrollen
Gesundheit	Mehr in individueller Verantwortung, ganzheitliche Betrachtung
Neo-Ökologie	Nachhaltigkeit, steigende Verantwortung, sozialökologische Maßstäbe
Neues Lernen	Breiten-Hochbildung, Wissen ist Macht und Zukunft!, leichter Wissenszugang über digitale Medien, lebenslanges Lernen
Digitalisierung	Technologieevolution, Schnittstellen-, Informations- und Nanotechnologie, Vernetzung / Organisation der Menschheit in Netzwerken
Ressourcenorientierung	Verknappung von Ressourcen, Energieeffizienz, dezentrale Energieversorgung

Quelle: Eigene Darstellung u.a. nach Zukunftsinstitut, future matter etc., 2020

Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Trotz all der prognostizierten negativen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels insbesondere auf ländliche Regionen gibt es dennoch auch **Trends**, die für ebensolche Regionen große **Chancen der Weiterentwicklung** und der **Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards** bergen:

Neue Regionalität und Ländlichkeit
(v.a. in Tourismus und Kulinarik)

Energiewende
(Verfügbarkeit großer Flächen für dezentrale Energieversorgung)

Digitalisierung
(Neue Medien, Autonome Mobilität, Smart Region, Precision Farming, Industrie 4.0, Internet der Dinge...)

Sharing Economy

Die Qualitäten funktionierender Dorfgemeinschaften könnten in Zukunft noch stärker auf die Wirtschaft und die Daseinsvorsorge Einfluss nehmen: Hohes Bürgerengagement und die Grundidee einer „sorgenden Gemeinschaft“ lassen eine Organisation infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land über Genossenschaften zu einer sehr sinnvollen und nachhaltigen Alternative werden. Der Anteil aktiver Senioren, die sich gern und motiviert in die Gemeindeentwicklung einbringen, wächst und sollte unbedingt genutzt werden. Grundvoraussetzung sind transparente politische Entscheidungen.

Entschleunigung und „Luxus der Leere“ sind weitere Stichworte, die sich mit dem Leben auf dem Land in Abgrenzung zu Stress, Hektik und verdichteter Bebauung in Großstädten verbinden lassen.

Auch Raumpioniere, die komplett neue und innovative Lebens- und Wirtschaftsformen ausprobieren, finden die entsprechenden Rahmenbedingungen auf dem Land und können durchaus ernstzunehmende gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Quelle: Eigene Darstellung, u.a. „Regionale Schrumpfung gestalten“, Institut für ländliche Räume, 2018, inspektour, 2020

Mobilitätstrends

Die nachfolgende Grafik visualisiert die **relevantesten Megatrends** im Bereich Mobilität, die insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum hier Erwähnung finden sollen. Vor allem das Thema e-Mobilität wird zukünftig eine noch bedeutendere Rolle unter den Mobilitätsangeboten einnehmen. Die Bedeutung der intermodalen und flexiblen Angebotsgestaltung ist hervorzuheben.

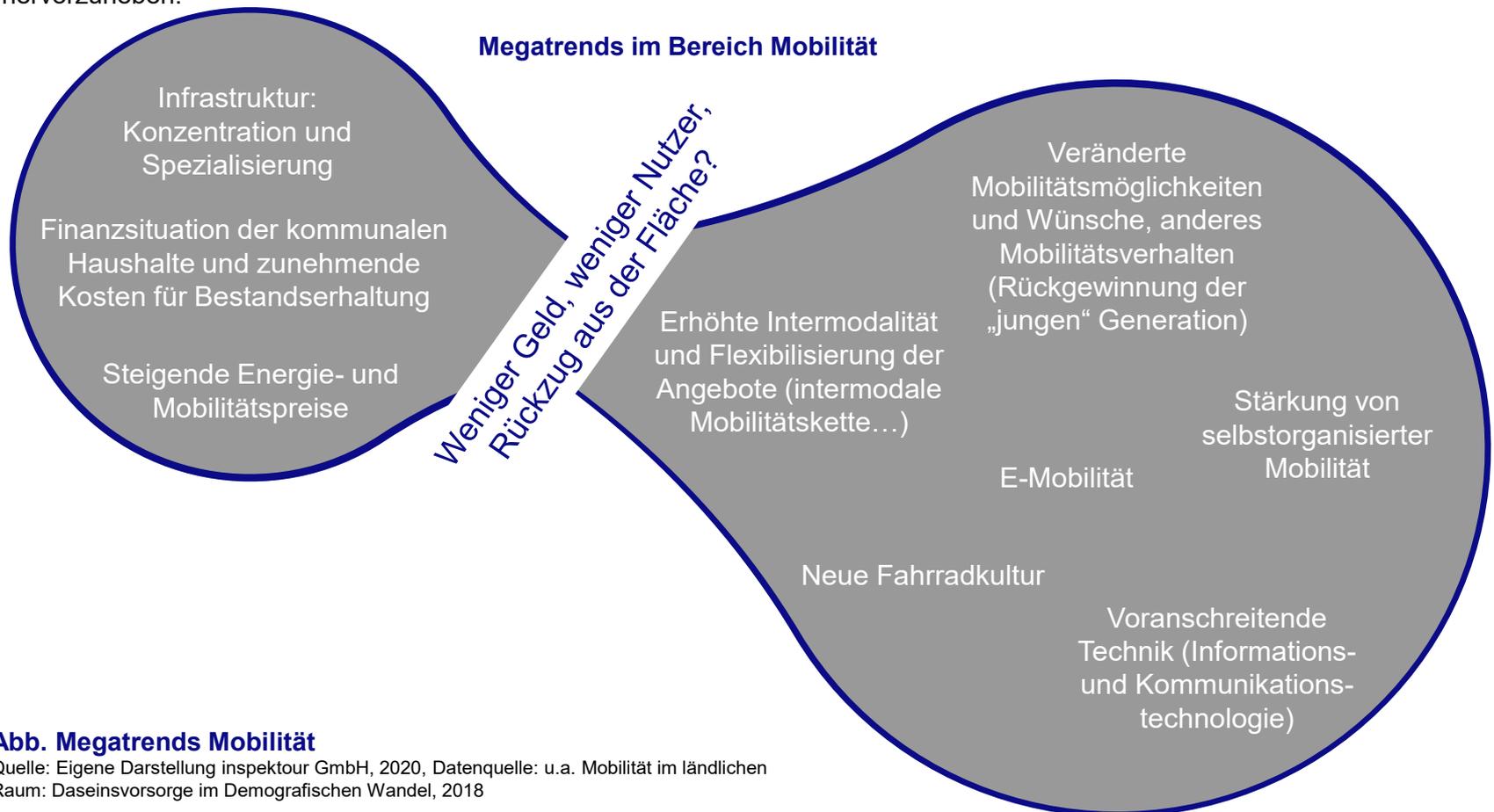


Abb. Megatrends Mobilität

Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH, 2020, Datenquelle: u.a. Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel, 2018

Mobilitätstrends im ländlichen Raum

Neben dem demografischen Wandel, welcher zu neuen Herausforderungen bzw. Gestaltungsaufgaben für Kommunen und Regionen führt, beeinflussen steigende Energie- und Mobilitätspreise sowie die Finanzsituation der kommunalen Haushalte und zunehmende Kosten für Bestandserhaltung die mobile Entwicklung im ländlichen Raum.

Erfordernisse an eine hohe Mobilität im ländlichen Raum stellen zudem auch nachfolgende Entwicklungen:

- Wirtschaftliche Tragfähigkeit privater und öffentlicher Angebote sinkt zunehmend
- Konsolidierung der Standorte von Schulen, Supermärkten und Arztpraxen in den bevölkerungsreicheren Grund- und Mittelzentren
- Wege aus den Ortschaften werden disperser, weiter, zeitaufwändiger und teurer
- Trotz der demografischen Entwicklung steigt der Mobilitätsbedarf

Der letzte Punkt bezieht sich zunehmend auf das Mobilitätsverhalten der Älteren, welches stetig zunimmt. Die über 60-Jährigen haben 31% mehr Wege zu bewältigen. Ferner altern diese Menschen mit ihren Autos: Der Führerscheinbesitz der über 65-Jährigen stieg von 65% auf 76% (v.a. Frauen) und die Altersverschiebung der Bevölkerung wirkt sich nicht zugunsten des ÖPNV aus.

Aktuelle Problemfelder und Herausforderungen:

- Ausrichtung des Angebots auf den Schülerverkehr, dadurch Unregelmäßigkeit und Unübersichtlichkeit des Angebots
- Kein Angebot in den Ferien und am Wochenende
- Zur Flächenerschließung sind häufig viele Stich- und Rundfahrten erforderlich
- Geringer Verknüpfungsgrad mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV)
- Touristische Belange werden kaum adäquat berücksichtigt
- Kaum Anwendung flexibler und alternativer Bedienungsformen
- Grenzüberschreitende Verkehrsangebote nur in Einzelfällen (Staats-, Bundesland-, Landkreis-, Verbund-, Tarifgrenzen wirken)

Quelle: Christian Laberer, ADAC e.V., Vortrag „Ausgebremst und abgehängt? Handlungsfelder für eine zukunftsgerechte Mobilität im ländlichen Raum“, S. 5-10 sowie Andreas Minschke, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Vortrag „Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel“, S. 20 Dipl.-Ing. und Meinhard Zistel, VDV, Vortrag „Perspektiven und Grenzen des öffentlichen Verkehrs auf dem Land“, S. 4 + 6 im Rahmen der ADAC Expertenreihe 2016 Mobilitätssicherung im ländlichen Raum, März 2016, Gera

Relevante Trends für die Halligen

Zusammenfassend sind folgende Trends und Entwicklungen für die Halligen als relevant einzuschätzen und entsprechend auf die spezifischen Gegebenheiten vor Ort individuell zu interpretieren:

- **Veränderungen der sozialen Strukturen:** klassischer Verein gilt als Auslaufmodell, neuartige soziale (auch virtuelle) Netzwerke ersetzen die alten Funktionen, auch bedingt durch die Digitalisierung
- **Überalterung der Gesellschaft:** Barrierefreiheit wird immer wichtiger und demgegenüber: Silver Society – anderes und späteres Altern
- **Infrastruktur:** Konzentration und Spezialisierung
- **Steigende Energiepreise und Energiewende:** Nutzung regenerativer Energien
- **Steigender Mobilitätsbedarf und neue Konzepte von Mobilität** sind notwendig, z.B. Sharing economy – (Privat)Carsharing, Dörpsmobil, Mitfahrbank, e-Mobilität
- **New Work:** neue Arbeits-, Arbeitsplatz- und Geschäftsmodelle schaffen (Home Office-Möglichkeiten, Co-Working-Büros, Concept Stores), Work-Life-Balance wird immer wichtiger
- **Neue Regionalität:** Besinnung auf Tradition, Authentizität ist wichtig

Innenentwicklungspotenziale der Halligen

Die folgenden **Innenentwicklungspotenziale** sind auf den Halligen vorhanden:

Hallig Oland:

- Derzeit im Umbau befindliches „langes Haus“ (private Liegenschaft)

Hallig Langeneß:

- Entwicklung der Warft Treuberg
- Entwicklung der Gebäude auf den drei Warften Hilligenley, Hunnenswarft, Süderhörn (private Liegenschaften)
- Umgestaltung des Ensembles auf der Rixwarft
- Alter Schutzhafen Ilef

Hallig Hooge:

- Entwicklung des Leerstandes „Seehund“ auf der Hanswarft
- Leerstand (private Liegenschaft) auf der Hanswarft
- Umnutzung alter Klärteich

Hallig Gröde:

- Aufwartung der Kirchwarft
- Renovierung / Neubau der Gebäude auf der Kirchwarft

Hallig Nordstrandischmoor:

- Bau einer Lorenbahn über die große Teile der Hallig
- Flächen des Ausflugschiffanlegers und Segelhafens

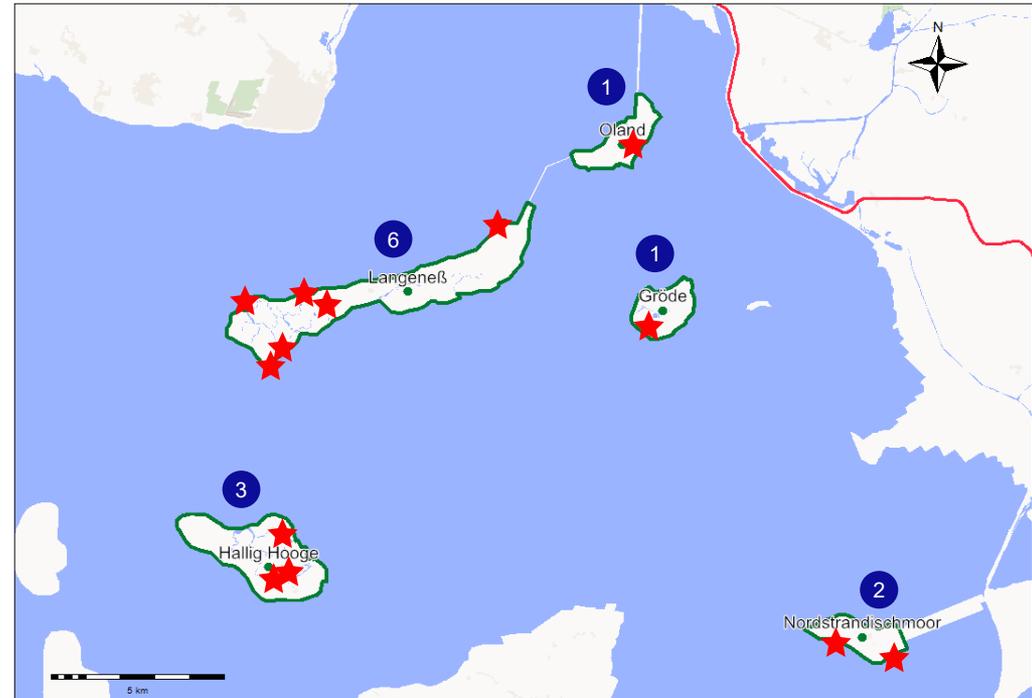


Abb.: Übersichtskarte Die Halligen

Quelle: Eigene Darstellung mit RegioGraph, 2020

Auf der dargestellten Abbildung sind die genannten Innenentwicklungspotenziale mit einem roten Stern bestmöglich verortet. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, da sich Innenentwicklungspotenziale stetig verändern.

Grundsätzlich ist eine Innenentwicklung lediglich eingeschränkt möglich. Entwicklungen sind überwiegend auf den Warften realisierbar; dies jedoch nur im eingeschränkten Rahmen, da die Warften meist bereits sehr kompakt bebaut sind. Darüber hinaus ist das Baurecht mit seinen diversen Einschränkungen zu berücksichtigen.

Betrachtung der Integration von Flüchtlingen / Migranten

In der heutigen Zeit ist die **Berücksichtigung der Integration von Flüchtlingen und Migranten** essentiell. Auch für die Halligen gilt es somit zu überprüfen und zu berücksichtigen, inwieweit Flüchtlinge und Migranten auf den Halligen aufgenommen und integriert werden.

Die Halligen sind im Allgemeinen offen für Flüchtlinge und Immigranten aufzunehmen, sind jedoch aufgrund ihrer besonderen Struktur und Infrastruktur nicht besonders gut geeignet im Vergleich zu anderen Gemeinden auf dem Festland.

Die folgenden Aspekte sind nur einige der Herausforderungen / Hindernisse:

- Wenig Kontaktmöglichkeiten (Einsamkeit)
- Ggf. sprachliche Barrieren
- Kaum verfügbare Arbeitsplätze
- Kaum verfügbarer Wohnraum
- Sehr eingeschränktes Freizeitangebot
- Keine erprobte Betreuung sowie kein umfassender Erfahrungshorizont vorhanden
- Kaum Bildungsmöglichkeiten vor Ort
- Weite und aufwendige Behördengänge (insbesondere im Winter)



Ergebnisse Bürgerfragebogen

Hintergrund

Im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes für die fünf Halligen der Entwicklungszone des Biosphärenreservats (Langeneß, Oland, Hooge, Gröde, Nordstrandischmoor) ist die Beteiligung der Bürger ein wichtiger Bestandteil der zukünftigen Entwicklung. Mit Hilfe des Bürgerfragebogens konnten Meinungen, Ideen und Vorschläge eingeholt werden, die einen wesentlichen Einfluss auf das Konzept haben.

Methodik

Allen Bürger der fünf genannten Halligen wurde vom 10. bis zum 27. Februar die Gelegenheit gegeben, Ihre Meinungen und Ideen in dieser schriftlichen Befragung darzulegen. Es gab die Möglichkeit den Fragebogen (siehe Anhang) anonym per E-Mail, Fax oder Post an inspektour zurück zu senden. Alle Angaben in diesem Fragebogen waren freiwillig, es gab keine Pflichtangaben. Die Daten wurden bei inspektour in der Form aufbereitet und veröffentlicht, dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

Ziel der Befragung

Mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung wurden diverse für das Konzept relevante Projektideen und Maßnahmen sowie auch aufschlussreiche allgemeingültige Erkenntnisse über die Halligen gesammelt. Auf Grund der freiwilligen Rückmeldung der Bewohner der Halligen kann diese Befragung keinen Anspruch auf Repräsentativität haben.

Insgesamt konnten 54 verwertbare Fragebögen für die Halligen ausgewertet werden. Die Ergebnisse aus den Fragebögen sind in den laufenden Prozess maßgeblich miteingeflossen. Der detaillierte Auswertungsbericht befindet sich in einem separaten Anhang.

Ergebnisse Bürgerfragebogen

Das nebenstehende **Polaritätsprofil** stellt die Bewertung der einzelnen Aspekte für die Halligen insgesamt dar. Dabei sehen die Bürger insbesondere die Aufwartungen sowie die Erreichbarkeit der Halligen als relevante Themen an. Einen relativ geringeren Stellenwert erlangen Themen wie der Tagestourismus und der Dauerwohnraum. In den dargestellten Sprechblasen sind einige O-Töne der Bürger aufgeführt. Dort wird u.a. der Wunsch nach einer offenen Kommunikation unter den Bewohnern sowie die Sicherung des Küstenschutzes geäußert.

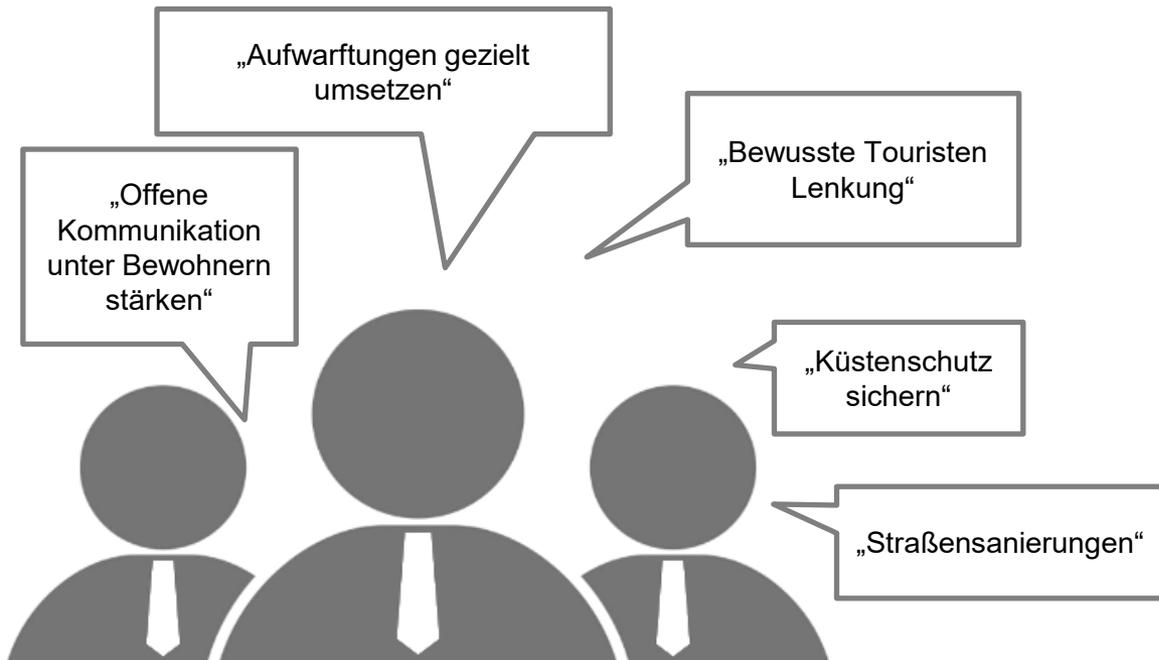


Abb.: Polaritätsprofil zu Aspekten

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

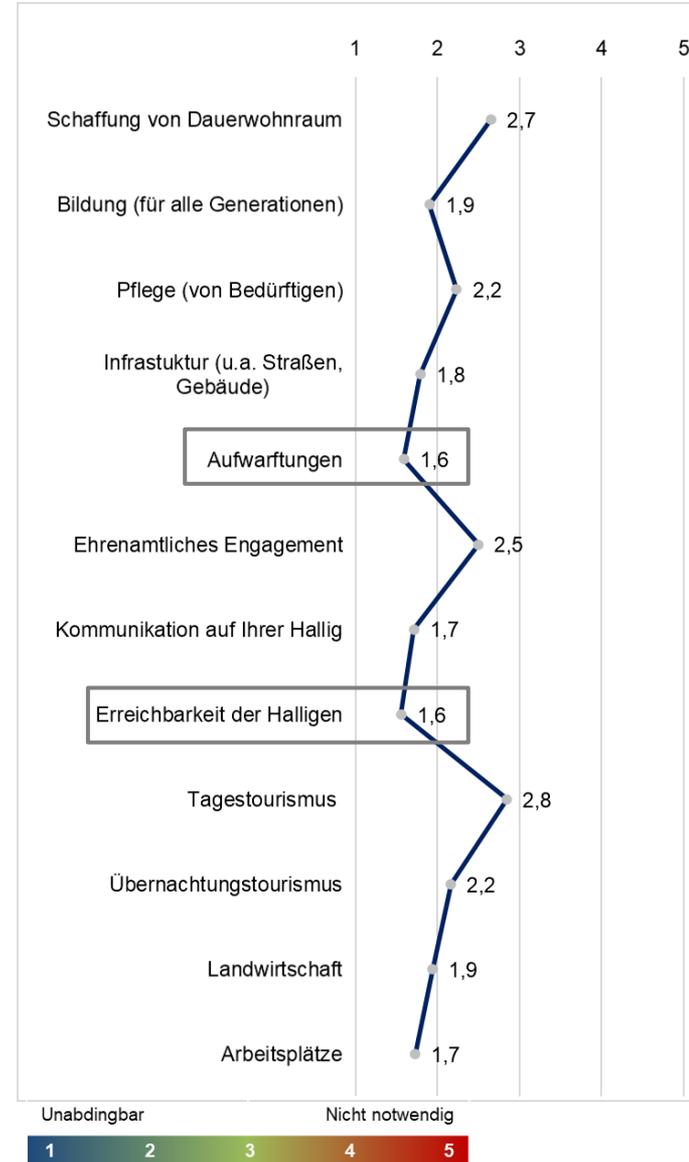


Abb.: O-Töne Bürgerfragebogen

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Zusammenfassung der Bestandsanalyse: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil

Aus der Bestandsanalyse, den Einschätzungen der Bürger aus der Befragung sowie Experteninterviews lassen sich im sogenannten SWOT-Profil **Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Halligen** im einzelnen sowie halligübergreifend ableiten. Das SWOT-Profil stellt somit eine Zusammenfassung der Bestandsaufnahme dar. Die jeweiligen Punkte wurden mit den Lenkungsgruppenmitgliedern abgestimmt. Die Stärken und Schwächen wurden in inhaltliche Bereiche eingeteilt, wohingegen die Chancen und Risiken übergreifend abgeleitet wurden.



Abb.: SWOT-Profil

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Stärken und Schwächen halligübergreifend



Stärken

- Einzigartige Natur und Kultur
- Ruhe und Entschleunigung
- Einnahmen Tourismus
- Schulangebot vorhanden
- Notfallversorgung
- Hohes Medieninteresse
- Diverse Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst
- Überflutung (Sedimentablagerungen)



Schwächen

- Wohnraummangel
- Arbeitsplatzmangel
- Abhängigkeit vom Tourismus
- Sanierungsbedürftige Straßen
- Regenerative Energieversorgung
- Leerstände
- Erreichbarkeit speziell beim öffentlichen Verkehr
- Situation der Pflege
- Überflutung (Schulausfall)

Stärken und Schwächen Hallig Langeneß



Stärken

- Einzigartige Natur
- Guter Zusammenhalt der Warftbewohner
- Fortschrittliche Digitalisierung (Breitband)
- Schafstall für Veranstaltungen („Kultur auf den Halligen“)
- Lorenverbindung zum Festland
- Kulturelle Angebote: Museum, Schutzstation Wattenmeer, Friesenverein, Ortskulturring
- Fährverbindung vorhanden
- Regelmäßige Arztpräsenz
- Saisonal geöffnete Gaststätten vorhanden
- Teilweise häufige Überflutung (Sedimentablagerungen)



Schwächen

- Wohnraummangel
- Sanierungsbedürftige Infrastruktur (Straßen, Anbindungen, Wegeführung)
- Status Quo der Energieversorgung
- (Noch) kein Markttreff
- Teilweise schlechtes Mobilfunknetz
- Fehlende Initiative der Halligbewohner

Stärken und Schwächen Hallig Oland



Stärken

- Einzigartige Natur
- Ruhe und Entschleunigung
- Guter Zusammenhalt der Bewohner
- Lorenverbindung zum Festland
- Relativ viele Tagestouristen
- Glasfasernetz
- Regelmäßige Arztpräsenz
- Saisonal geöffnete Gaststätte vorhanden
- Quermarkenfeuer → letztes reetgedecktes Europas



Schwächen

- Wohnraummangel
- Überalterung
- Fehlende Initiative der Halligbewohner
- Schiffsanbindung

Stärken und Schwächen Hallig Hooge



Stärken

- Einzigartige Natur
- Im Notfall bedingungsloser Zusammenhalt
- Markttreff (moderner Edeka zu Festlandpreisen)
- Kulturelle Angebote: Museum, Sturmflutkino, Schutzstation Wattenmeer
- Fährverbindung vorhanden
- Saisonal geöffnete Gaststätten vorhanden
- Gute ganzjährige touristische Nachfrage
- Starke tagestouristische Nachfrage (saisonal)



Schwächen

- Wohnraummangel
- Mangelnder Zusammenhalt (starke Gruppenbildung)
- Sanierungsbedürftige Straßen
- Abhängigkeit vom (Tages-) Tourismus
- Sanierungsbedürftiger Schiffsanleger
- Leerstände, u.a. „Gaststätte Seehund“
- Fehlende Initiative der Halligbewohner
- Kein Pastor vorhanden

Stärken und Schwächen Hallig Gröde



Stärken

- Einzigartige Natur
- Natürlichkeit
- Zufriedene Stammgäste → Entschleunigung, kein Programmangebot
- Überwiegend Arbeitsplätze beim LKN
- Glasfasernetz
- 2 von 4 Höfen in Gemeindehand
- Schiffsanbindung
- Häufige Überflutung (Sedimentablagerungen)



Schwächen

- Mangelnder Zusammenhalt der Bewohner
- Sanierung Kirchwarft dringlich
- Sanierungsbedürftige Straßen
- Fehlende Initiative der Halligbewohner
- Telemedizin ausbaufähig

Stärken und Schwächen Hallig Nordstrandischmoor



Stärken

- Einzigartige Natur
- Großfamilienleben
- Altersstruktur ideal (jung und alt)
- Überwiegend Arbeitsplätze beim LKN
- Lorenverbindung zum Festland
- Saisonal geöffnete Gaststätte vorhanden
- 3 landwirtschaftliche Betriebe
- Häufige Überflutung (Sedimentablagerungen)



Schwächen

- Verschlickter Anleger (Ausfall Tagestourismus)
- Breitbandausbau erforderlich
- Leerstand (1 Haus)
- Sanierungsbedürftige Straßen

Chancen und Risiken halligübergreifend



Chancen

- Daseinsvorsorgemöglichkeiten für alle Generationen
- Förderung des naturnahen und qualitativen Tourismus: Vermarktung gesundes Reizklima
Gesundheitstrend, Erholung / Entschleunigung aller Altersgruppen, Selbstfindung
- Förderung einer umweltschonenden Mobilität
- Neuansiedlung von Neubürgern Interkommunale Kooperationen / Fusionen
- Schaffung neuer auch digital geprägter Arbeitsplätze
- Erhalt des einzigartigen Naturraumes als Alleinstellungsmerkmal
- Vorhandenes Halligbild bedient die Sehnsucht nach Ursprünglichkeit und Überschaubarkeit
- Aktive Generierung von Impulsen von Außen
- Inwertsetzung des Hafenareals auf Hallig Langeneß, Hooge und Noordstrandischmoor als neuer touristischer Anziehungspunkt



Risiken

- Demografischer Wandel
 - Überalterung
 - Abwanderung der „jungen Generation“
- Mehr externe Eigentümer und somit Reduzierung der Gemeinsamkeit und der Halligkultur
- Keine zeitgemäße Pflege der Infrastruktur
- Betriebsschließungen wegen fehlender Nachfolgeregelung / Fachkräftemangel
- Steigende Anspruchshaltung von Gästen (v.a. Qualität, Angebotsbreite, Zielgruppenpassigkeit)
- Natürliche Halligen und die Beschaulichkeit / familiäre Atmosphäre muss trotz Entwicklungen bewahrt bleiben

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTDESCHREIBUNG	9
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	45
4.1 Vision und übergeordnete Ziele	46
4.2 Handlungsfelder	47
4.3 Ziele je Handlungsfeld	49
4.4 Übersicht der Ziele der Halligen	54

Ableitung eines Zielkonzeptes

Vorgehen

Aufbauend auf den jetzigen **Stärken und Schwächen** der Halligen sowie auf den prognostizierten **Chancen und Risiken** wird nachfolgend ein Zielsystem für die weitere Entwicklung für die Halligen entwickelt. Von der übergeordneten Vision für die Halligen in den nächsten 10 bis 15 Jahren wird dafür auf einzelne Maßnahmen und Ideen heruntergebrochen. Anregungen der Bevölkerung fanden bei der Konzipierung auf jeder Ebene Berücksichtigung.

Zielebenen

Die **Vision** ist eine langfristige und richtungsweisende Zukunfts- und Zielvorstellung der Halligen und steht als Handlungsleitbild übergeordnet über den Zielen. Die **Ziele** wiederum sollen in ihrem jeweiligen Bereich dazu beitragen, der Vision möglichst nahezukommen; sie unterstützen das Erreichen der Vision. Die Ziele sind ebenso auf einen langfristigen Horizont von 10 bis zu 15 Jahren ausgerichtet. Dazu wurden zunächst übergeordnete Ziele für die Halligen definiert. Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, der Vision und den übergeordneten Zielen wurden Handlungsfelder festgelegt. **Handlungsfelder** sind die Betätigungsbereiche der Halligen, in denen Handlungsnotwendigkeiten bestehen, um zukünftige Herausforderungen gut zu meistern und bestehende Defizite zu verringern. Jedem Handlungsfeld wurden im Anschluss konkrete Ziele zugeordnet.

Im nächsten Schritt wurden die Ziele mit Schlüsselprojekten und weiteren Maßnahmen hinterlegt. Besonders wichtige Maßnahmen für die Ortskernentwicklung wurden als **Schlüsselprojekte (SP)** definiert. Eines dieser Schlüsselprojekte ist zusätzlich übergeordnet dargestellt, da es eine Relevanz im Rahmen aller Handlungsfelder aufweist. Sie tragen maßgeblich zur Zielerreichung bei und sollten deshalb Priorität haben. Schlüsselprojekte geben die Schwerpunkte der Ortskernentwicklung an. Die Entscheidung darüber, welche Projekte als Schlüsselprojekte zu behandeln sind, wurden in der Lenkungsgruppe diskutiert und abgestimmt. Weitere Vorhaben und Projekte in den Handlungsfeldern werden als **Einzelmaßnahmen und Ideen** gesammelt und der Einfachheit halber einem bestimmten Handlungsfeld zugeordnet, auch wenn diese Zuordnung nicht immer eindeutig ausfällt. Viele Einzelmaßnahmen bedienen mehrere Handlungsfelder und Ziele.



Vision und übergeordnete Ziele

Die langfristige Vision für die Halligen wurde folgendermaßen definiert:

Langfristige Bewohnbarkeit der Halligen in einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft.

Aus der Vision heraus wurden zunächst übergeordnete Ziele festgelegt.

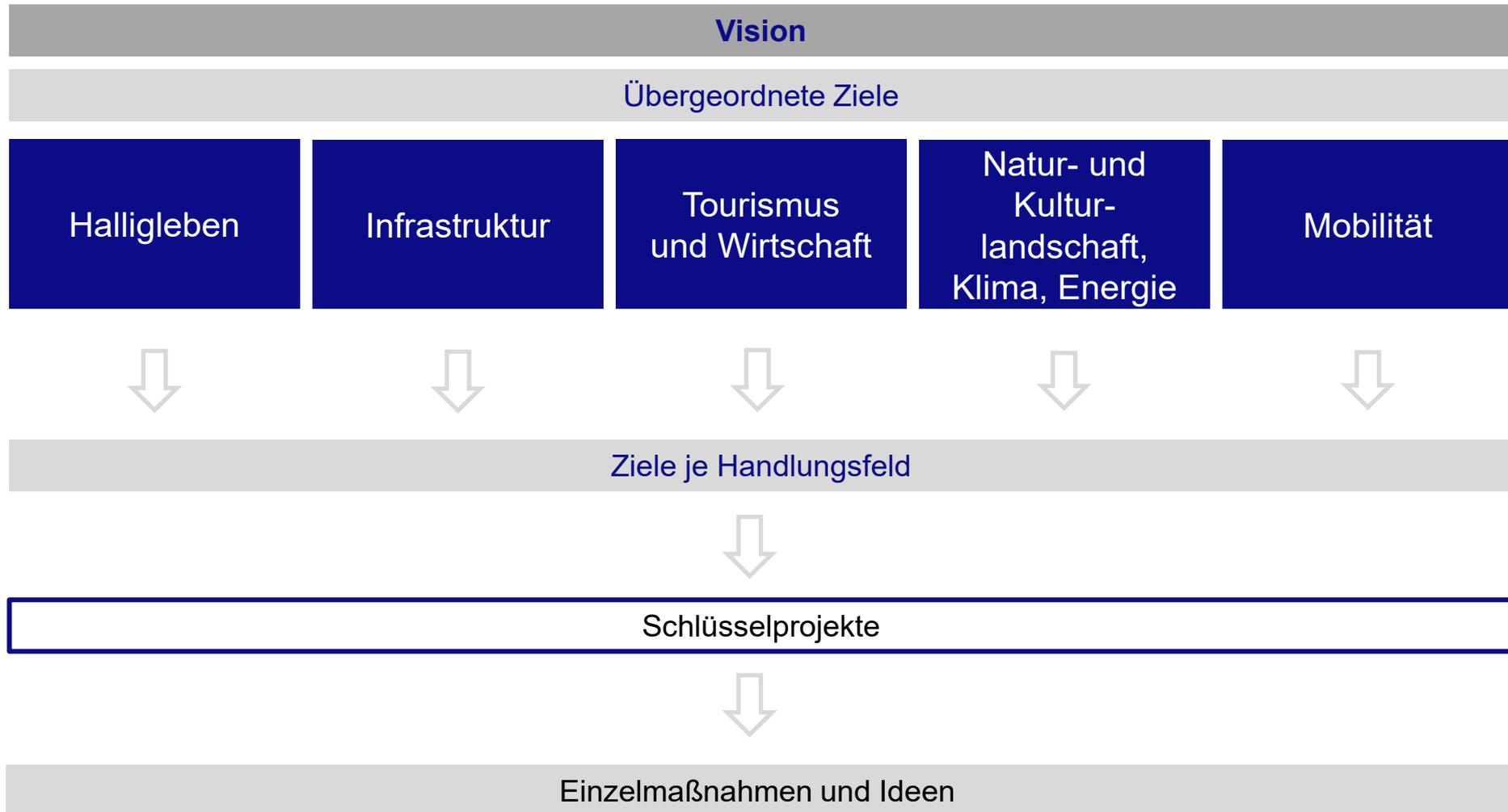
Übergeordnete Ziele

- Wir möchten die Identifikation der Bürger mit unseren Halligen („Wir-Gefühl“) stärken.
- Wir möchten unseren Charakter bewahren sowie unsere einzigartige Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten.
 - Wir möchten die Gemeinschaft, die Vernetzung und die Zusammenarbeit kontinuierlich stärken und ausbauen.
 - Wir möchten für alle Generationen lebenswert und attraktiv sein.
- Wir möchten bedarfsgerechte Angebote und Infrastrukturen pflegen und entwickeln (Versorgung, Mobilität, Wohnraum etc.).
 - Wir möchten zeitgemäße Arbeitsplätze vorhalten und ermöglichen.
 - Wir möchten eine ausgewogene und zukunftssichernde Altersstruktur.



Ableitung von Handlungsfeldern

Zielsystem



Handlungsfelder

Die Bestandsanalyse, Anregungen aus der Lenkungsgruppe sowie die Ableitungen aus dem SWOT-Profil verdeutlichen, dass die Halligen in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf haben. Aus diesem Grund konnten folgende **Handlungsfelder** bestimmt werden, die teilweise inhaltliche Überschneidungen aufweisen, inhaltlich nicht abschließend sowie trennscharf sind und / oder einander bedingen. Eine Priorisierung der Handlungsfelder wurde nicht vorgenommen.

Halligleben

dies betrifft u.a.:
gelebte Halliggemeinschaft, Kommunikation, Schule, Bildung, hallig-übergreifende Kooperationen, Nachbarschaftshilfe, ehrenamtliches Engagement, Vereine, Feste und Veranstaltungen, öffentliche oder öffentlich zugängliche Treffpunkte, kulturelle Aktivitäten

Infrastruktur

dies betrifft u.a.:
Nahversorgung Dienstleistungen, gesundheitliche Versorgung inklusive Telemedizin, Wohnraum und Leerstände, Feuerwehr Digitalisierung (u.a. Breitbandversorgung)

Tourismus und Wirtschaft

dies betrifft u.a.:
Freizeiteinrichtungen, Gastronomie, Gästeunterkünfte, Naturerlebnisse, Arbeitsplätze, Landwirtschaft

Natur- und Kulturlandschaft, Klima, Energie

dies betrifft u.a.:
Erlebbarkeit der Landschaft und Naturräume, Erhaltung kulturellen Erbes, Umweltschutzaspekte (Müllvermeidung, etc.), Einsatz regenerativer Energie

Mobilität

dies betrifft u.a.:
Mobilitätsangebote, Mobilitätsknotenpunkt, Wege-Infrastruktur (inklusive Rad- und Gehwege), Barrierefreiheit / -armut



Ziele je Handlungsfeld

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Halligleben

Halligleben

Infrastruktur

Tourismus
und Wirtschaft

Natur- und
Kultur-
landschaft,
Klima, Energie

Mobilität

- Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Z 1.2 Erhalt und Optimierung der gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen
- Z 1.3 Sicherung und Entwicklung der demografischen Gesellschaftsstruktur
- Z 1.4 Unterstützung der Sicherung und Verbesserung einer langfristigen gesundheitlichen Versorgung
- Z 1.5 Sicherung und Weiterentwicklung der Schule und KiTa
- Z 1.6 Pflege und Entwicklung sämtlicher Bildungsformen
- Z 1.7 Sicherung und Pflege der (halligübergreifenden) Kommunikation und Kooperationen i.w.S.

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Infrastruktur

Halligleben

Infrastruktur

Tourismus
und Wirtschaft

Natur- und
Kultur-
landschaft,
Klima, Energie

Mobilität

- Z 2.1 Weiterentwicklung der Aufwartungen
- Z 2.2 Erhalt und (Weiter-)Entwicklung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum
- Z 2.3 Erhalt und (Weiter-)Entwicklung der Telemedizin
- Z 2.4 Vermeidung von dauerhaften Leerständen
- Z 2.5 Sicherung und Optimierung der Nahversorgung
- Z 2.6 Weiterentwicklung der technischen Versorgung und der Digitalisierung

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft

Halligleben

Infrastruktur

Tourismus
und Wirtschaft

Natur- und
Kultur-
landschaft,
Klima, Energie

Mobilität

- Z 3.1 Erhöhung der touristischen Qualität
- Z 3.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios
- Z 3.3 Unterstützung von Gewerbe und Betrieben
- Z 3.4 Sicherstellung und Erweiterung von zeitgemäßen Arbeitsplätzen
- Z 3.5 Erhalt und Weiterentwicklung der Landwirtschaft
- Z 3.6 Unterstützung eines verantwortungsvollen wirtschaftlichen Agierens im öffentlichen und privaten Bereich

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Natur- und Kulturlandschaft, Klima, Energie

Halligleben

Infrastruktur

Tourismus
und Wirtschaft

Natur- und
Kultur-
landschaft,
Klima, Energie

Mobilität

- Z 4.1 Erhalt und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft
- Z 4.2 Entwicklung von kreativen Ideen im Rahmen des Umweltschutzes und des Klimas
- Z 4.3 Weiterentwicklung zukünftiger Energie- und Versorgungsformen
- Z 4.4 Erhalt und Entwicklung des Museums- und Informationsangebotes

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Mobilität

Halligleben

Infrastruktur

Tourismus
und Wirtschaft

Natur- und
Kultur-
landschaft,
Klima, Energie

Mobilität

- Z 5.1 Sanierung und Optimierung des Wege- und Straßennetzes
- Z 5.2 Erhalt und Optimierung der Wasserstraßen und der Schiffsverbindungen zwischen den Halligen und dem Festland
- Z 5.3 Schaffung einer zeitgemäßen Hafeninfrastuktur
- Z 5.4 Erhalt der Lorenbahnhöfe und des -verkehrs zwischen den Halligen und dem Festland
- Z 5.5 Berücksichtigung alternativer Mobilitätsformen
- Z 5.6 Stärkung der Barrierefreiheit

ZIELE

- Wir möchten die Identifikation der Bürger mit unseren Halligen („Wir-Gefühl“) stärken.
- Wir möchten unseren Charakter bewahren sowie unsere einzigartige Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten.
- Wir möchten die Gemeinschaft, die Vernetzung und die Zusammenarbeit kontinuierlich stärken und ausbauen.
- Wir möchten für alle Generationen lebenswert und attraktiv sein.
- Wir möchten bedarfsgerechte Angebote und Infrastrukturen pflegen und entwickeln (Versorgung, Mobilität, Wohnraum etc.).
- Wir möchten zeitgemäße Arbeitsplätze vorhalten und ermöglichen.
- Wir möchten eine ausgewogene und zukunftssichernde Altersstruktur.

ÜBERGEORDNETE ZIELE

- Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Erhalt und Optimierung der gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen
- Sicherung und Entwicklung der demografischen Gesellschaftsstruktur
- Unterstützung der Sicherung und Verbesserung einer langfristigen gesundheitlichen Versorgung
- Sicherung und Weiterentwicklung der Schule und KiTa
- Pflege und Entwicklung sämtlicher Bildungsformen
- Sicherung und Pflege der (halligübergreifenden) Kommunikation und Kooperationen i.w.S.

HALLIGLEBEN

- Weiterentwicklung der Aufwartungen
- Erhalt und (Weiter-)Entwicklung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum
- Erhalt und (Weiter-)Entwicklung der Telemedizin
- Vermeidung von dauerhaften Leerständen
- Sicherung und Optimierung der Nahversorgung
- Weiterentwicklung der technischen Versorgung und der Digitalisierung

INFRASTRUKTUR

- Erhöhung der touristischen Qualität
- (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios
- Unterstützung von Gewerbe und Betrieben
- Sicherstellung und Erweiterung von zeitgemäßen Arbeitsplätzen
- Erhalt und Weiterentwicklung der Landwirtschaft
- Unterstützung eines verantwortungsvollen wirtschaftlichen Agierens im öffentlichen und privaten Bereich

TOURISMUS UND
WIRTSCHAFT

- Erhalt und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft
- Entwicklung von kreativen Ideen im Rahmen des Umweltschutzes und des Klimas
- Weiterentwicklung zukünftiger Energie- und Versorgungsformen
- Erhalt und Entwicklung des Museums- und Informationsangebotes

NATUR- UND KULTUR-
LANDSCHAFT, KLIMA, ENERGIE

- Sanierung und Optimierung des Wege- und Straßennetzes
- Erhalt und Optimierung der Wasserstraßen und der Schiffsverbindungen zwischen den Halligen und dem Festland
- Schaffung einer zeitgemäßen Hafeninfrastruktur
- Erhalt der Lorenbahnhöfe und des -verkehrs zwischen den Halligen und dem Festland
- Berücksichtigung alternativer Mobilitätsformen
- Stärkung der Barrierefreiheit

MOBILITÄT

		Seite
1	ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2	PROJEKTDESCHREIBUNG	9
3	BESTANDSANALYSE	14
4	STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	45
5	SCHLÜSSELPROJEKTE UND MAßNAHMEN	57
5.1	Übergeordnetes Schlüsselprojekt	58
5.2	Handlungsfeld Halligleben	60
5.3	Handlungsfeld Infrastruktur	65
5.4	Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft	70
5.5	Handlungsfeld Natur- und Kulturlandschaft, Klima, Energie	75
5.6	Handlungsfeld Mobilität	77
5.7	Übersicht über Schlüsselprojekte	82

Hinweise zu den Steckbriefen

Auf den einzelnen **Steckbriefen** der Schlüsselprojekte werden Eckdaten zur Bewertung des Projekts aufgeführt.

Neben der Zuordnung zu den Zielen erfolgt eine kurze **Beschreibung** der Ausgangssituation.

Ausgewählte Maßnahmen mit einem eindeutig positiven Effekt für die Projektumsetzung genauso wie das Aufzeigen von **Synergien mit anderen Schlüsselprojekten** schaffen einen Gesamtkontext.

In diesen fließen ebenfalls die möglichen **Effekte und Herausforderungen** des Schlüsselprojekts mit ein. Für eine schnelle Übersicht sind darüber hinaus jeweils die Bezüge zur **Flächeninanspruchnahme** und zur **demografischen Entwicklung** angegeben.

Des Weiteren wird eine erste Einschätzung zur Bewertung des Projekts dargestellt. Aufgrund der Umstände, dass die Projekte zum Zeitpunkt der Konzeption noch nicht näher konkretisiert sind, wird sich auf **vier Bewertungskriterien** beschränkt, deren Einschätzung sich in drei Stufen (gering | mittel | hoch) unterscheiden lassen. Die Einschätzung erfolgt aus Erfahrungswerten anderer Projekte und Umsetzungsbegleitungen und dient lediglich der Orientierung.

Die wichtigsten Bewertungskriterien sind folglich:

- **Beitrag zur Zielerreichung** – hinsichtlich der Ziele des Handlungsfeldes.
- **Handlungsdruck** – hinsichtlich der Wichtigkeit und Dringlichkeit aufgrund festgestellter Bedarfe (aktuell oder zukünftig, direkt oder indirekt in Wechselbeziehung zu anderen Vorhaben oder Entwicklungen).
- **Zeithorizont** – inklusive aller Vorplanungen bis zur Fertigstellung des Vorhabens (Bau, Strategiepapier, etc.) und **nicht bezogen auf die Laufzeit / Dauer der Nutzung bzw. Inbetriebnahme:**
 - Kurzfristig: unter 2 Jahre
 - Mittelfristig: 2 bis 5 Jahre
 - Langfristig: über 5 Jahre
- **Aufwand** – hinsichtlich des finanziellen und personellen Aufwands der Projektumsetzung.

Übergeordnetes Schlüsselprojekt mit Relevanz im Rahmen aller fünf Handlungsfelder



Entwicklung der Warft Treuberg inklusive der Schaffung eines Daseinsversorgungszentrums (Hallig Langeneß)

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen					
<ul style="list-style-type: none"> Schaffung eines neuen Daseinsversorgungszentrums u.a. <ul style="list-style-type: none"> klassischer Markttreff Mehrzweckraum für Veranstaltungen Co-Working-Spaces Gesundheitspflege (insb. Arztpraxis, Schwesternstation) Dauerwohnungen Bezahlbarer Wohnraum Bauhof Gemeinde und LKN <p>(siehe für die weitere Details bestehende Planungsunterlagen)</p> <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten: SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept SP 2.1 Schaffung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge SP 4.1 Umsetzung von Natur-, Küstenschutz- und Hochwassermaßnahmen im Rahmen von Hallig 2050 SP 5.2 Entwicklung einer zeitgemäßen Hafeninfrastuktur auf Hallig Hooge und auf Hallig Langeneß</p>		<ul style="list-style-type: none"> Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur Z 2.1 Weiterentwicklung der Aufwartungen Z 2.5 Sicherung und Optimierung der Nahversorgung Z 3.3 Unterstützung von Gewerbe und Betrieben Z 3.4 Sicherstellung und Erweiterung von zeitgemäßen Arbeitsplätzen 					
		Bezug zur					
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung				
		Partiell neue Flächeninanspruchnahme	Relevanz vorhanden				
Herausforderungen		Effekte					
<ul style="list-style-type: none"> Geringe Nutzung / Akzeptanz der Bevölkerung 		<ul style="list-style-type: none"> Schaffung eines zentralen Treffpunktes für Bürger / Gäste Absatzeffekte für Einzelhandel 					
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Kurz- bis mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Halligleben



Schlüsselprojekte

SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept

SP 1.2 Realisierung eines Multifunktionsgebäudes / Schul- Gemeindehaus auf der Kirchwarft (Hallig Gröde)

SP 1.3 Bau einer Multifunktionshalle auf dem Klärteich (Hallig Hooge)

Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Halligleben

- Bildungs- und Freizeitangebote für die jüngere Generation (z.B. Kooperationen)
- Ausbau E-Learning an den Schulen
- Weiterbildungsangebote für die Halligbewohner (lebenslanges Lernen)
- Weitere Hallig-Veranstaltungen / Sportevents, z.B. ein Hallig-Boßel-Turnier
- Entstehung eines Dorfplatzes auf der Hanswarft u.a. mit Kultur, Veranstaltungen, Amphitheater auf Hallig Hooge
- Initiierung einer Kinderbetreuung i.w.S. (bei Bedarf)
- Initiierung einer Seniorenbetreuung i.w.S. (bei Bedarf)
- Bewerben um Forschungsprojekte / Kooperationen mit Forschungsinstituten und / oder Unis
- Stipendium für einen „Halligschreiber“ (alle zwei Jahre für 6 Monate), um Geschichten der Halligen zu publizieren
- Initiierung eines Hallig-Digital-Camp 1x p.a. (auf hohen / höchsten Niveau – mit Partnern zu relevanten Themen (Wohnen, Alter, regenerative Energie, usw.)

Schlüsselprojekt 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept (Teil 1 von 2)

Beschreibung	Zuordnung zu den Zielen							
<ul style="list-style-type: none"> - Beauftragung einer externen Managementagentur (insb. zwecks externer Sichtweise und Impulse) für das Prozessmanagement zur Unterstützung der Umsetzung der Schlüsselprojekte und Maßnahmen für die Halligen, u.a. <ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement (u.a. regelmäßige Berichterstattung und Abstimmung mit dem Auftraggeber, Fachliche Unterstützung, Grundsätzliche Vermittlung und Förderung der Zusammenarbeit Teilnahme an Sitzungen, Erstellung von Terminplänen, Erarbeitung sowie Beratung über Alternativszenarien, Ermittlung und Akquise von Fördermitteln) - Entwicklung und Moderation eines Akteurnetzwerkes (Vermittlung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber, Verwaltungsrat und den zahlreichen Akteuren im Projektgebiet, Entwicklung einer Arbeits- und Kommunikationsstruktur) - Projektentwicklung/-realisierung (u.a. Entwicklung eines Gesamtprojektplans, Fördermittelberatung und -beantragung, Unterstützung bei der Ansprache von Investoren und Verhandlung mit Akteuren) - Umsetzung der Entwicklungsmaßnahmen (u.a. Einbindung der Öffentlichkeit, Begleitung, Moderation und Steuerung der Umsetzungen, Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> - Relevant für alle aufgeführten Ziele je Handlungsfeld sowie für die übergeordneten Ziele der Halligen 							
<p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Relevant für alle aufgeführten Schlüsselprojekte der Halligen 	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="2" data-bbox="981 772 1897 825">Bezug zur</th> </tr> <tr> <th data-bbox="981 825 1441 878">Flächeninanspruchnahme</th> <th data-bbox="1441 825 1897 878">Demografischen Entwicklung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="981 878 1441 1289">Keine Relevanz</td> <td data-bbox="1441 878 1897 1289">Relevanz vorhanden</td> </tr> </tbody> </table>		Bezug zur		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung	Keine Relevanz	Relevanz vorhanden
Bezug zur								
Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung							
Keine Relevanz	Relevanz vorhanden							

Schlüsselprojekt 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept (Teil 2 von 2)

Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Generierung einer geeigneten Managementagentur – Akquise von Fördermitteln – Kosten 				<ul style="list-style-type: none"> – Professionelles und zeiteffizientere Umsetzung – Erhalt der Summe von Kompetenzen einer Agentur und nicht einer Einzelperson 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Mittel

*externe Begleitung über 5 Jahre mit ca. 1.720 Stunden p.a. (1 VZÄ-Äquivalenz)

Schlüsselprojekt 1.2 Realisierung eines Multifunktionsgebäudes / Schul- Gemeindehaus auf der Kirchwarft (Hallig Gröde)

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<ul style="list-style-type: none"> – Errichtung eines multifunktionalen Gemeinde-Treffpunktes – Schaffung von Synergien mittels des Multifunktionsgebäudes (verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, u.a. Schule, Kirche, Schutzraum) – Kostenplanung sowie Fördermittelrecherche – Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 1.5 Sicherung und Weiterentwicklung der Schule und KiTa – Z 2.4 Vermeidung von dauerhaften Leerständen 			
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Abstimmung mit der Kirchengemeinde als unmittelbarer Nachbar (Gebäudeteilung) 				<ul style="list-style-type: none"> – Sicherstellung des Schulstandortes – Schaffung eines Treffpunktes für die Bewohner 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Bezug zur	
Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Relevanz vorhanden

Schlüsselprojekt 1.3 Bau einer Multifunktionshalle auf dem Klärteich (Hallig Hooge)

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen					
<ul style="list-style-type: none"> – Beauftragung einer Machbarkeitsstudie zum Vorhaben der Multifunktionshalle – Schaffung von Synergien mittels der Multifunktionshalle (verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, Dienstleistungen) – Kostenplanung sowie Fördermittelrecherche – Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 3.3 Entwicklung der ehemaligen Gaststätte „Seehund“ auf der Hanswarft (Hallig Hooge) – SP 5.2 Entwicklung einer zeitgemäßen Hafeninfrastuktur auf Hallig Hooge und auf Hallig Langeneß 		<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 3.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios 					
		Bezug zur					
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung				
		Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Relevanz vorhanden				
Herausforderungen		Effekte					
<ul style="list-style-type: none"> – Akzeptanz in der Bevölkerung – Finanzierung 		<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung eines neuen Freizeitangebotes für Einwohner und Gäste 					
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Infrastruktur



Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Infrastruktur

- Umgestaltung des Ensembles auf der Rixwarft (Hallig Langeneß)
- Weiterentwicklung der Telemedizin
- Anpassung der öffentlichen Erschließung, bspw. Wasserversorgung

Schlüsselprojekt 2.1 Schaffung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum (Teil 1 von 2)

Beschreibung	Zuordnung zu den Zielen	
<ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsermittlung und Konzepterstellung für spezielle Wohnformen (zunächst Bauleitplanung, usw.) unter der Berücksichtigung der aktuellen Infrastruktursituation sowie deren Nutzungsintensität und Auslastung, wie z.B. Mehrgenerationenhaus, Wohnraum für Saisonarbeiter, sozialer Wohnungsbau, betreutes Wohnen – Erstellung eines Leerstandskatasters unter Darlegung der entsprechenden Nutzungsoptionen / baurechtlicher Mögl. – Einführung eines halligweiten Leerstandsmanagements zur Vermeidung / Umnutzung von Leerständen – Regelmäßiges Monitoring des Leerstandskatasters (Auflistung bestehender Leerstände) – Ideen-Entwicklung für (finanzielle und inhaltliche) Möglichkeiten der Sanierung oder Umnutzung – Bau eines neuen Mietswohnhauses für eine Übergangszeit, um Häuser auf ein neues Warftniveau zu bringen – Unterstützung bei (Mediator-) Gesprächen mit den Eigentümern – Unterstützung bei der Beschaffung von Fördergeldern oder Kaufinteressenten (gewerbliche Investoren, private oder öffentliche Käufer) – Potenzialflächenbestimmung auf Basis aller ermittelten Innenentwicklungspotenziale und des Leerstandskatasters – Gestaltung von Informationsmaterialien und Durchführung von Infoveranstaltungen für interessierte Bürger und Investoren 	<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 1.3 Sicherung und Entwicklung der demografischen Gesellschaftsstruktur – Z 2.4 Vermeidung von dauerhaften Leerständen 	
<p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge 	Bezug zur	
	Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
	Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Relevanz vorhanden

Schlüsselprojekt 2.1 Schaffung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum (Teil 2 von 2)

Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Belastbare Prognose (quantitativ und qualitativ) der mittel- bis langfristig zu benötigten Wohnformen und Wohnangeboten – Hürden bei der Bauleitplanung durch zukünftige Gebietserklärung zu Landschaftsschutzgebieten – Vollumfängliche Erhebung aller Flächenpotenziale zur fundierten Kenntnis und Verwendung – Beseitigung/ Umnutzung von Leerständen und abgängigen Gebäuden schwierig durchzusetzen aufgrund privater Eigentumsverhältnisse 				<ul style="list-style-type: none"> – Erhalt bzw. Ausbau der Standortattraktivität für Bewohner aller Generationen und zur Ansiedlung neuer Bürger / Arbeitskräfte / Gewerbe 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Kurz- bis mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch*

*(vor allem Aufwand und Infrastrukturfolgekosten)

Schlüsselprojekt 2.2 Breitbandausbau (Hallig Nordstrandischmoor)

Beschreibung

- Forcierung des Ausbaus der Breitbandinfrastruktur
- Kostenplanung
- Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept
- SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Z 2.3 Erhalt und (Weiter-)Entwicklung der Telemedizin
- Z 2.6 Weiterentwicklung der technischen Versorgung und der Digitalisierung
- Z 3.3 Unterstützung von Gewerbe und Betrieben

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz (ggf. kurzfristig im Rahmen der Maßnahme)

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Akzeptanz in der Bevölkerung
- Finanzierung

Effekte

- Sicherstellung der Internetversorgung
- Weiterentwicklung im Gewerbe möglich

Zielerreichungsgrad

Mittel

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Kurzfristig

Aufwand

(Kosten/ Umsetzung)

Hoch

Schlüsselprojekt 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
<ul style="list-style-type: none"> – Konzeptionelle Aufarbeitung der Daseinsvorsorgeplanung – Sicherung der Nahversorgung – Sicherung der medizinischen Versorgung / Ausbau der Telemedizin – Erhalt bzw. Ausbau der Standortattraktivität für die Halligbewohner – Schaffung von zielgruppenspezifischen Angeboten und Infrastrukturen <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 2.1 Schaffung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum 		<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 1.4 Unterstützung der Sicherung und Verbesserung einer langfristigen gesundheitlichen Versorgung – Z 1.5 Sicherung und Weiterentwicklung der Schule und KiTa – Z 1.6 Pflege und Entwicklung sämtlicher Bildungsformen – Z 1.7 Sicherung und Pflege der (halligübergreifenden) Kommunikation und Kooperationen i.w.S. – Z 2.2 Erhalt und (Weiter-)Entwicklung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum – Z 2.3 Erhalt und (Weiter-)Entwicklung der Telemedizin – Z 2.5 Sicherung und Optimierung der Nahversorgung – Z 2.6 Weiterentwicklung der technischen Versorgung und der Digitalisierung – Z 3.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios – Z 3.4 Sicherstellung und Erweiterung von zeitgemäßen Arbeitsplätzen 	
		Bezug zur	
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
		Keine Relevanz	Relevanz vorhanden
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> – Akzeptanz in der Bevölkerung – Finanzierung 		<ul style="list-style-type: none"> – Erhalt bzw. Ausbau der Standortattraktivität Bewohner aller Generationen und zur Ansiedlung neuer Bürger / Arbeitskräfte / Gewerbe / Investoren – Ganzjährige Zugänglichkeit von Gesundheitsangeboten 	
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch
Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft



Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft

- ÖPNV auf Hallig Hooge und Hallig Langeneß ggf. mit Solarelektrobetrieb
- (Touristische) Entwicklung des privaten leerstehenden Gebäudes auf der Hanswarft (Hallig Hooge)
- Hotelneubauten für ganzjährigen Betrieb (Hallig Hooge, Hallig Langeneß)
- Werbekampagnen für alle Halligen gemeinsam und einzeln
- Bessere Abstimmung der Fährzeiten und Nutzung der Loren
- Initiative zur Entwicklung ÖPNV auf dem Festland zur Gewinnung von Gästen
- Weiterentwicklung unter den touristischen Zielen Schleswig-Holstein – für Erholungssuchende usw.
- Regelmäßige Überprüfung der aktuellen Entwicklungen im Tourismus (u.a. Urlaub in Zeiten der Corona-Pandemie mit Abstand im gesamten Reiseprozess (von der Anreise bis zur Ferienwohnung))

Schlüsselprojekt 3.1 Prüfung von Rahmenbedingungen für Eigentümer

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<ul style="list-style-type: none"> – Prüfung von Entwicklungsmöglichkeiten von den bestehenden Infrastrukturen, Gebäuden und Angeboten (unter Berücksichtigung der notwendigen Rahmenbedingungen) – Entwicklung von Unterstützungsangeboten für Immobilienbesitzer und dauerhaft auf den Halligen lebenden Bürgern <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 3.2 Qualitätsorientierte Angebotsentwicklung im Tourismus – SP 3.3 Entwicklung der ehemaligen Gaststätte „Seehund“ auf der Hanswarft (Hallig Hooge) 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 2.2 Erhalt und (Weiter-)Entwicklung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum – Z 2.4 Vermeidung von dauerhaften Leerständen 			
Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung					
Keine Relevanz		Relevanz vorhanden					
Herausforderungen				Effekte			
– Finanzierung				– Vermeidung von Leerständen			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Kurzfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Mittel

Schlüsselprojekt 3.2 Qualitätsorientierte Angebotsentwicklung im Tourismus

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung von qualitätsorientierten und nachhaltigen Tourismusangeboten – Schaffung neuer qualitativ hochwertiger Angebote für Gäste – Initiierung von Weiterbildungsangeboten für Tourismusakteure <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 1.3 Bau einer Multifunktionshalle auf dem Klärteich (Hallig Hooge) – SP 3.3 Entwicklung der ehemaligen Gaststätte „Seehund“ auf der Hanswarft (Hallig Hooge) – SP 3.4 Bau einer Lorenbahn in einer überwiegend touristischen Nutzung (Hallig Nordstrandischmoor) – SP 5.2 Entwicklung einer zeitgemäßen Hafeninfrastuktur auf Hallig Hooge und auf Hallig Langeneß 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 3.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios – Z 4.4 Erhalt und Entwicklung des Museums- und Informationsangebotes 			
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Akzeptanz in der Bevölkerung – Finanzierung 				<ul style="list-style-type: none"> – Wertschöpfungssteigerung im Bereich Tourismus – Ansprache neuer Zielgruppen – Alternative an touristischen Freizeitangeboten – Schaffung von Arbeitsplätzen 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Ggf. Hoch

Bezug zur	
Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
Keine Relevanz	Relevanz vorhanden

Schlüsselprojekt 3.3 Entwicklung der ehemaligen Gaststätte „Seehund“ auf der Hanswarft (Hallig Hooge)

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<ul style="list-style-type: none"> – Erstellung eines konkreten Entwicklungskonzept inkl. Kostenplanung sowie Fördermittelrecherche – Weiterentwicklung bzw. Ausbau der ehemaligen Gaststätte in ein neues Konzept (ggf. erneut Neugestaltung als Gastronomiebetrieb) – Durchführung von Renovierungsarbeiten – Ggf. Neubau von Ferienwohnungen im oberen Geschoss – Bei Neubau "Pilotprojekt" für Anpassung an neue Sockelhöhen von Gebäuden – Erstellung eines konkreten Entwicklungskonzept inkl. Kostenplanung sowie Fördermittelrecherche – Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 1.3 Bau einer Multifunktionshalle auf dem Klärteich (Hallig Hooge) – SP 3.1 Prüfung von Rahmenbedingungen für Investoren / Eigentümer – SP 3.2 Qualitätsorientierte Angebotsentwicklung im Tourismus 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 2.4 Vermeidung von dauerhaften Leerständen – Z 3.1 Erhöhung der touristischen Qualität – Z 3.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios 			
Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung		Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung		Relevanz vorhanden	
Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung							
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Geeigneter Investor 				<ul style="list-style-type: none"> – Wiederbelebung als Treffpunkt/ Ortsmitte für Bürger/ Gäste – Steigerung der Standortattraktivität – Erweitertes Angebot für Einwohner und Gäste – Absatzeffekte für neue Gastronomie/ Einzelhandel – Schaffung von Arbeitsplätzen 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Kurzfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekt 3.4 Bau einer Lorenbahn in einer überwiegend touristischen Nutzung auf der Hallig Nordstrandischmoor

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen					
<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer neuen Touristenattraktion mit dem Bau einer Lorenbahn mit Anhängern vom neu geplanten Anlegerstandort (derzeitiger Segelbootanleger) bis hin zur Gaststätte – Ggf. zusätzliche Anbindung der neuen Lore an die Warften für die Einwohner – Vereinfachung der Beförderung der Gäste über die Hallig – Antrieb der Lore ggf. mit Wasserstoff – Machbarkeit- und Kostenplanung sowie Fördermittelrecherche – Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 2.2 Breitbandausbau (Hallig Nordstrandischmoor) – SP 3.1 Prüfung von Rahmenbedingungen für Investoren / Eigentümer – SP 3.2 Qualitätsorientierte Angebotsentwicklung im Tourismus 		<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 3.1 Erhöhung der touristischen Qualität – Z 3.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios 					
		Bezug zur					
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung				
		Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung (wenn bei der Umsetzung einer Maßnahme eine Salzwiese überbaut wird, muss im Verhältnis 1:1 eine neue Salzwiese entstehen. Da dies schwierig ist, werden bestehende Salzwiesen aufgewertet. Insgesamt zieht dies einen langwierigen und teuren Prozess mit sich.	Relevanz vorhanden				
Herausforderungen		Effekte					
<ul style="list-style-type: none"> – Salzwiesen Kohärenzausgleich 		<ul style="list-style-type: none"> – Attraktivierung der Besichtigung von Nordstrandischmoor für Gäste – Vereinfachte Mobilität für die Einwohner 					
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Ggf. Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Natur- und Kulturlandschaft, Klima, Energie



Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Natur- und Kulturlandschaft, Klima, Energie

- Schutz der Nacht (Beleuchtungskonzept)
- Zeitliche Planung der Warfterhöhungen der Warften, die nach den Bemessungsgrundlagen des Landes SH dafür vorgesehen sind (u.a. Klimawarften) in den nächsten 10-20 Jahren
- Kontinuierliche Überprüfung der Erhöhungsnotwendigkeit der Straßen, Wege und Deiche im Zuge der stetigen klimatischen Veränderungen
- Weiterentwicklung der Museumsangebote „Hotspots“
- Natur- und Kultur-Leitkonzept (Wegeführungen, Natur- und Kulturinformationen am Wegesrand)
- „Windleuchtturm mit Licht“ (Alternative Energieversorgung) Hallig Hooge
- Entwicklung und Neubau eines Fethings auf der Warft Treuberg

Schlüsselprojekt 4.1 Umsetzung von Natur-, Küstenschutz- und Hochwassermaßnahmen im Rahmen von Hallig 2050

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
Umsetzung und Weiterentwicklung des Maßnahmenkatalogs zur Sicherung der Halligen bis 2050 <ul style="list-style-type: none"> – Erhalt und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft – Maßnahmenauflistung für den Küstenschutz – Regelmäßige Durchführung von notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen, insbesondere Planung der Weiterentwicklung von Aufwartungen 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 4.1 Erhalt und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft – Z 4.2 Entwicklung von kreativen Ideen im Rahmen des Umweltschutzes und des Klimas – Z 4.3 Weiterentwicklung zukünftiger Energie- und Versorgungsformen 			
<u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten: <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge – SP 5.1 Sanierung und teilweise Erhöhung des Wege- und Straßennetzes – SP 5.2 Entwicklung einer zeitgemäßen Hafeninfrastuktur auf Hallig Hooge und auf Hallig Langeneß 				Bezug zur			
				Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung	
				Keine Relevanz		Relevanz vorhanden	
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Salzwiesen Kohärenzausgleich 				<ul style="list-style-type: none"> – Langfristiger Erhalt und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Ggf. Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Mobilität



Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Mobilität

- Geh- und Radwegeausbau / -konzept
- Dauerhaft stabile Fährverbindung ans Festland sowie eine weitere Dauerverbindung nach Amrum, Föhr, Pellworm
- Ausbau E-Mobilität – Fahrräder (Ladestationen)

Schlüsselprojekt 5.1 Sanierung und teilweise Erhöhung des Wege- und Straßennetzes

Beschreibung

- Optimierung und Sanierung des Wege- und Straßennetzes (inklusive Fuß- und Radwege)
- Teilweise Erhöhung der Wege und Straßen (die Halligen wachsen an den Seiten höher, demzufolge muss die Mitte langfristig gestärkt werden)

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept
- SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge
- SP 5.4 Erhalt und zukunftsgerechte Entwicklung des Mobilitätsangebotes

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Z 3.1 Erhöhung der touristischen Qualität
- Z 5.6 Stärkung der Barrierefreiheit

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Salzwiesen Kohärenzausgleich

Effekte

- Steigerung der Verkehrssicherheit für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger
- Begünstigung des natürlichen Wachstums der Halligen

Zielerreichungsgrad

Mittel

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Mittel- bis langfristig

Aufwand
(Kosten/ Umsetzung)

Ggf. Hoch

Schlüsselprojekt 5.2 Entwicklung einer zeitgemäßen Hafeninfrastuktur auf Hallig Hooge und auf Hallig Langeneß

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<ul style="list-style-type: none"> – Zustands- und Bedarfsanalyse der Hafeninfrastrukturen – Inwertsetzung des Areals durch Maßnahmen zur Optimierung und Vereinbarkeit u.a. von: <ul style="list-style-type: none"> – Verkehrsführung / Verkehrssicherheit – Funktionalitäten – Erscheinungsbild – Atmosphäre – Angebotserweiterung – Machbarkeit- und Kostenplanung sowie Fördermittelrecherche – Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 1.3 Bau einer Multifunktionshalle auf dem Klärteich (Hallig Hooge) – SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge – SP 5.4 Erhalt und zukunftsgerechte Entwicklung des Mobilitätsangebotes 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 3.1 Erhöhung der touristischen Qualität – Z 5.3 Schaffung einer zeitgemäßen Hafeninfrastuktur – Z 5.6 Stärkung der Barrierefreiheit 			
Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung		Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung		Relevanz vorhanden	
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Mittelfristige Umbaumaßnahmen 				<ul style="list-style-type: none"> – Sicherstellung einer langfristigen und zeitgemäßen Hafeninfrastuktur – Steigerung der Attraktivität bei der Ankunft von Gästen („Willkommensgefühl“) 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekt 5.3 Verlegung und Attraktivierung des Anlegers (Hallig Nordstrandischmoor)

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<ul style="list-style-type: none"> – Verlegung des aktuellen Ausflugschiffsanlegers (Verschlickt, Zufahrt zu flach, sehr tideabhängig) mit dem Standort auf der andere Seite der Hallig – Einholung einer Baugenehmigung – Schaffung einer gästewillkommenden Atmosphäre am neuen Standort – Attraktivierung bzw. Umnutzung des Areals des verlegten Anlegers – Machbarkeit- und Kostenplanung sowie Fördermittelrecherche – Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 2.2 Breitbandausbau (Hallig Nordstrandischmoor) – SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge – SP 5.4 Erhalt und zukunftsgerechte Entwicklung des Mobilitätsangebotes 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 3.1 Erhöhung der touristischen Qualität – Z 3.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios – Z 5.3 Schaffung einer zeitgemäßen Hafeninfrastuktur – Z 5.6 Stärkung der Barrierefreiheit 			
				Bezug zur			
				Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung	
				Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung		Relevanz vorhanden	
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Mittelfristige Umbaumaßnahmen 				<ul style="list-style-type: none"> – Sicherstellung einer langfristigen und zeitgemäßen Hafeninfrastuktur – Steigerung der Attraktivität bei der Ankunft von Gästen („Willkommensgefühl“) 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Kurzfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekt 5.4 Erhalt und zukunftsgerechte Entwicklung des Mobilitätsangebotes

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<ul style="list-style-type: none"> – Prüfung der Mobilitätsbedarfe auf den verschiedenen Halligen – Einholung von Wünschen / Ideen von Einwohnern und Urlaubsgästen – Hallig Oland und Hallig Nordstrandischmoor: Erhalt der Lorenverbindung – Hallig Langeneß, Hallig Hooge, Hallig Gröde: langfristige Sicherung der Fährverbindungen – Prüfung und Verfolgung alternativer Mobilitätsformen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Mitfahrerbank – E-Mobilität – Car Sharing – Bürgerbus – Einführung einer Mitnahme-App – Förderung der Barrierefreiheit 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 3.1 Erhöhung der touristischen Qualität – Z 5.1 Sanierung und Optimierung des Wege- und Straßennetzes – Z 5.6 Stärkung der Barrierefreiheit 			
<p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept – SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge 				Bezug zur			
				Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung	
				Keine Relevanz		Relevanz vorhanden	
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Geringe Nutzung / Akzeptanz der Bevölkerung – Unterschiedliche Bedürfnisse der Bewohner – Abhängigkeit von einzelnen Akteuren 				<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung des CO₂-neutralen Verkehrs – Förderung der Barrierefreiheit – Sicherung und Erhalt der bestehenden Mobilitätsangebote 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	k.A.

Übersicht der Schlüsselprojekte

Übergeordnetes Schlüsselprojekt mit Relevanz im Rahmen aller fünf Handlungsfelder:
Entwicklung der Warft Treuberg inklusive der Schaffung eines Daseinsversorgungszentrums (Hallig Langeneß)

SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept

SP 1.2 Realisierung eines Multifunktionsgebäudes / Schul- Gemeindehaus auf der Kirchwarft (Hallig Gröde)

SP 1.3 Bau einer Multifunktionshalle auf dem Klärteich (Hallig Hooge)

HALLIGLEBEN

SP 2.1 Schaffung von dauerhaftem, bedarfsgerechtem sowie bezahlbarem Wohnraum

SP 2.2 Breitbandausbau (Hallig Nordstrandischmoor)

SP 2.3 Maßnahmen zur Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge

INFRASTRUKTUR

SP 3.1 Prüfung von Rahmenbedingungen für Eigentümer

SP 3.2 Qualitätsorientierte Angebotsentwicklung im Tourismus

SP 3.3 Entwicklung der ehemaligen Gaststätte „Seehund“ auf der Hanswarft (Hallig Hooge)

SP 3.4 Bau einer Lorenbahn in einer überwiegend touristischen Nutzung (Hallig Nordstrandischmoor)

TOURISMUS UND
WIRTSCHAFT

SP 4.1 Umsetzung von Natur-, Küstenschutz- und Hochwassermaßnahmen
im Rahmen von Hallig 2050

NATUR- UND KULTUR-
LANDSCHAFT, KLIMA, ENERGIE

SP 5.1 Sanierung und teilweise Erhöhung des Wege- und Straßennetzes

SP 5.2 Entwicklung einer zeitgemäßen Hafeninfrastruktur auf Hallig Hooge und auf Hallig Langeneß

SP 5.3 Verlegung und Attraktivierung des Anlegers (Hallig Nordstrandischmoor)

SP 5.4 Erhalt und zukunftsgerichtete Entwicklung des Mobilitätsangebotes

MOBILITÄT

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTDESCHREIBUNG	9
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	45
5 SCHLÜSSELPROJEKTE UND MAßNAHMEN	57
6 AUSBLICK	84

Fördermöglichkeiten

Manche der identifizierten Schlüsselprojekte können aus dem kommunalen Haushalt gestemmt werden und / oder erfordern vor allem verantwortliche Umsetzer. Für die Förderung mittlerer und kleinerer investiver Maßnahmen aus GAK-Mitteln stellt das Ortskernentwicklungskonzept eine – mit Beschluss des Konzeptes – geschaffene Voraussetzung dar.

Für investive Vorhaben gibt es unterschiedliche **Fördermöglichkeiten über EU sowie Bund und Länder**, welche strukturschwache Regionen in ihrer ländlichen und regionalen/wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen. Grundsätzlich sollte bei jedem Vorhaben die Förderfähigkeit geprüft werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Fördermittelgeber sind mehrere Anlaufstellen zur **Fördermittelberatung** für die Gemeinden relevant. Diese sind u.a.:

In Bezug auf die **ländliche (Dorf-) Entwicklung**:

- Regionalmanagement der AktivRegion Uthlande
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt, ländliche Räume/ Dezernat Nord

In Bezug auf die **regionale (Wirtschafts-) Entwicklung**:

- Investitionsbank Schleswig-Holstein IB.SH

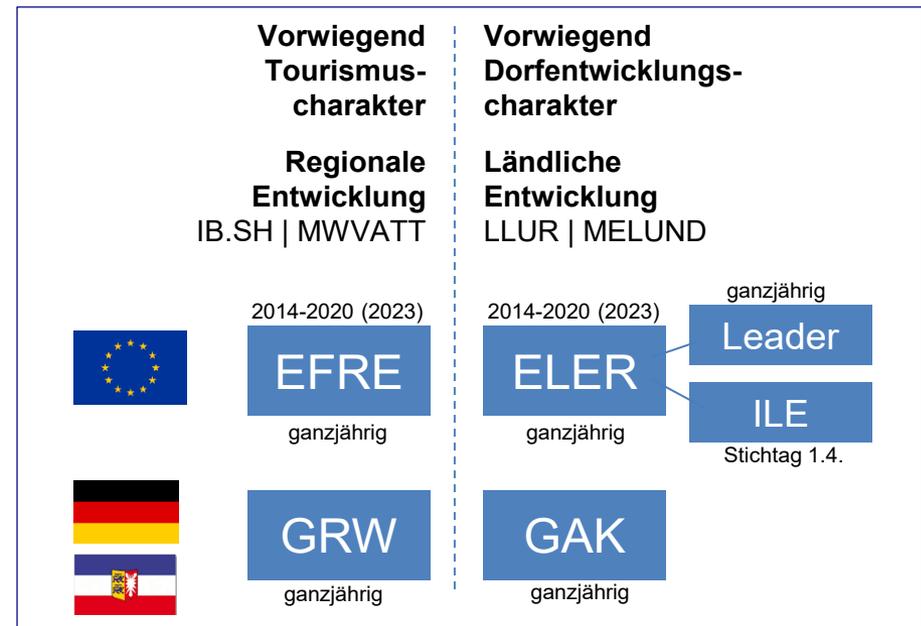


Abb. Übersicht Fördertöpfe

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Da ab Januar 2021 eine neue EU-Förderperiode startet, ist auch auf die Ausgestaltung der veränderten oder neuen Fördertöpfe zu achten. Auch weitere Töpfe (z.B. Stiftungsgelder oder aus dem Glücksspiel [BINGO!]) gilt es bei Vorhaben zu prüfen.

Verstetigung der Ortskernentwicklung und Fortschreibung des Ortskernentwicklungskonzeptes

Das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept soll eine **Basis für die zukünftige Weiterentwicklung** der Halligen darstellen. Nun muss mit der Umsetzung von Projekten begonnen werden. Das Konzept ist nicht als statisch anzusehen, es kann und muss vielmehr an sich ändernde Rahmenbedingungen in den Gemeinden angepasst werden.

Die aufgeführten Schlüsselprojekte und Maßnahmen bedürfen nun einer Konkretisierung. Es ist empfehlenswert, die bestehende Lenkungsgruppe weiterzuführen und sich in regelmäßigen Abständen zu treffen. Darüber hinaus wird dringend die Realisierung des Umsetzungsmanagements empfohlen. Auch in einzelnen Arbeitsgruppen könnten die Projekte themenbezogen und stringent angegangen werden. Die Akzeptanz neuer Projekte wird auch durch die frühzeitige Einbindung der Bevölkerung deutlich erhöht. Die so entstehende Verstetigung des Ortskernentwicklungsprozesses unter Bürgerbeteiligung ist von großer Bedeutung und eine Voraussetzung dafür, dass die Projekte zur Zufriedenheit aller angepackt und umgesetzt werden.

Die Ergänzung von Handlungsfeldern, Schlüsselprojekten und Maßnahmen und die Aufnahme oder Streichung von Entwicklungszielen ist demnach im Zeitverlauf denkbar und durchaus sinnvoll.

Bei der Einplanung von Fördermöglichkeiten ist immer auch zu bedenken, dass sich hiermit in der Regel nur die Errichtung / Initiierung des Vorhabens abdecken lässt und darüber hinaus der Betrieb und die Instandhaltung / Pflege mindestens innerhalb der Zweckbindungsfrist sicherzustellen sind.

Spätestens nach etwa zwei Jahren sollte eine **Erfolgskontrolle** stattfinden, bei der überprüft wird, welche Zwischenschritte bei der Umsetzung einzelner Schlüsselprojekte und Maßnahmen bereits erreicht worden sind und wie das weitere Vorgehen aussieht.

Die Erfolgskontrolle könnte nach einem einfachen Schema erfolgen:

Schlüsselprojekt	Projektstand	Zu erledigen	Bis wann	Verantwortlich
SP 1.1 Umsetzungsmanagement für das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept				
SP 1.2 Planung eines Multifunktionsgebäudes/Schul- Gemeindehaus auf der Kirchwarft (Hallig Gröde)				
SP 1.3 Bau einer Multifunktionshalle auf dem Klärteich (Hallig Hooge)				

Abb.: Beispiel zur Erfassung des Projektstandes

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

DISCLAIMER COPYRIGHT – Alle Rechte vorbehalten

Das vorliegende Dokument stellt die Arbeitsergebnisse des Ortskernentwicklungskonzeptes der Halligen dar. Stand der Analysen ist, wenn nicht anders vermerkt, April 2020.

inspektour übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, sowie für Folgeschäden oder Verluste, die aus diesem Konzept resultieren könnten.

Die Inhalte des Dokuments sind geistiges Eigentum des Auftraggebers und der beteiligten Lenkungsgruppe sowie von inspektour. Die verwendeten Bilder dienen lediglich Illustrationszwecken. Sie stehen nicht zur Publikation frei. Fotos ohne Quellenangabe sind entweder Creative Commons (www.pixabay.de) oder gehören der inspektour GmbH.

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Ralf Trimborn und Laura Schönrock
Osterstraße 124
D-20255 Hamburg

Telefon: 040 414388740
Telefax: 040 414388744
Mail: info@inspektour.de
Internet: www.inspektour.de